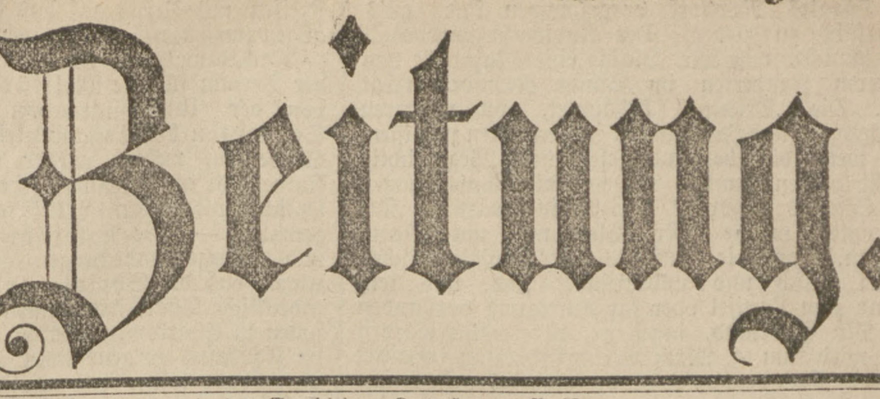
27. Jahrgang. Mittwoch, 12. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 14930. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

Stichwahlen.

In Dresden (links der Elbe) lag der sonderbare Fall vor, daß ein Socioldemokrat, Bebel, mit einem Antisemiten, Hartwig, in Stichwohl stand. Hartwig wurde gestern gewählt. Er erhielt 13 750, Bebel nur 11 000 Stimmen.

In Kassel-Melsungen hat bei der gestrigen Stichwahl zwischen Lotz (cons.) und Pfannkuch (Socialdem.) der erstere bisher 4250, der letztere 5200 Stimmen erhalten. Die Entscheidung ist noch unbekannt, da aus verschiedenen Ortschaften die Ergebnisse noch fehlen.

In Eisenach, wo der bisherige Vertreter Parisius (freis.) mit Geibel (nat.-lib.) in Stichwahl stand, erhielt nach den bis jetzt aus 21 größeren Ortschaften vorliegenden Resultaten Parisius 3814, Geibel 2678 Stimmen.

In Halle scheint Meyers (freis.) Wiederwahl gesichert zu sein. Bei der gestrigen Stichwahl gegen den conservativ-nationalliberalen Compromißcandidaten erhielt er in der Stadt Halle allein 6781, Täglichsbeck nur 3588 Stimmen, ein Vorsprung, der durch die Wahlresultate aus dem Landkreise, die noch nicht bekannt sind, kaum ausgeglichen werden kann.

In Waldenburg (10. Breslau) hat Winkelmann (freis.) etwa 11 000, Fürst v. Pleß (freicons.), der den Wahlkreis seit 1867 vertrat, 8000 Stimmen erhalten. Winkelmann ist gewählt und somit ein neuer Wahlkreis gewonnen.

In Bensheim (6. Hessen) standen d'Orville (freis.) und Scipio (nat.-lib.) in Stichwahl. d'Orville ist gewählt.

In Lübeck ist Stiller (freis.) gegen den nationalliberalen Fehling gewählt.

In Sagan-Sprottau (2. Liegnitz) siegte der bisherige Vertreter Dr. Karl Braun mit großer Majorität gegen den Grafen Kanitz (cons.)

In Weimar wurde der Freisinnige Ausfeld gegen den Conservativen Helldorf wiedergewählt.

In Erlangen-Fürth entschied die Stichwahl zwischen v. Stauffenberg (freis.) und v. Schauß (nat.-lib.) zu Gunsten des ersteren. v. Stauffenberg wurde mit ansehnlicher Majorität wiedergewählt.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Bukarest, 11. November. Gestern Abend stieß der Frachtdampfer „Galatz" bei Kalafat mit der Kanonenschaluppe „Pandurul" zusammen, wobei l.tztere zum Sinken kam.

[Berichtigung.] In dem Telegramm in der heutigen Morgennummer ist in der Nachricht von dem Eintreffen des rumänischen Königspaares der Ort weggelassen. Dasselbe ist gestern in Pest eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. November.

Die Stichwahlen haben der freisinnigen Partei eine weitere Reihe von erfreulichen Erfolgen gebracht. Königsberg gegen die Socialdemokraten, Lübeck und Fürth gegen die Nationalliberalen, Sagan und Weimar gegen die Conservativen resp. die fast aller Orten verbündeten Nationalliberalen und Conservativen sind siegreich behauptet, Bensheim für die Partei gewonnen, da der bisherige Vertreter Frhr. v. Low, früher der liberalen Vereinigung angehörend, der Fusion sich nicht angeschlossen hatte, und eine weitere glänzende Eroberung ist in Waldenburg gemacht, ein Wahlkreis, der bisher als eine der festesten Burgen der Freiconservativen galt, der, wie schon in dem obenstehenden Telegramm erwähnt ist, seit 17 Jahren einen Fürsten Pleß in den Reichstag entsandt hatte, ein Wahlkreis, in dem es die Liberalen noch im Jahre 1881 nur auf die Hälfte der conservativen Stimmenzahl brachten. Das ist in der That ein Erfolg, der sich würdig demjenigen in Löwenberg anreiht, wo die freisinnige Partei, gleichsam aus dem Boden emporgewachsen, den präsumtiven Mandatsnachfolger des Ministers v. Puttkamer schlug.

Mit der Entscheidung in Erlangen-Fürth ist auch Herrn v. Schauß' Schicksal endgiltig besiegelt und die nationalliberale Partei ist wiederum um einen ihrer Führer gekommen. Denn dazu war Herr v. Schauß schon lange bestimmt. Er wird vom Unglück schwer verfolgt, der beklagenswerthe Herr v. Schauß!

Wer erinnert sich nicht, mit welcher — Unerschrockenheit sich der wackere Herr v. Schauß in den Wahlkampf stürzte und wie er als Bannerträger des Heidelberger Neunationalliberalismus gegen die Führer der Freisinnigen loszog, wie er mit antibismarckschen Complotgeschichten operirte, in seinem Eifer aber ganz vergaß, darüber die geforderte Rechenschaft zu geben! Er hatte sich viel vorgenommen. Viermal ließ er sich als Candidat aufstellen, zwei der hervorragendsten Mitglieder der Freisinnigen wollte er stürzen. Und nun? Neustadt ging hin, Immenstadt ist fort, Alzey-Bingen wies ihm die Thür und jetzt ist auch der letzte Hoffnungsanker gerissen, ist auch Erlangen-Fürth für ihn verloren: „occidit, occidit spes omnis et fortuna nostri nominis" wird er jetzt klagend ausrufen, und das mit Recht!

Als Unicum in der ganzen Wahlbewegung kann die Wahl in Dresden links der Elbe bezeichnet werden, wo ein Antisemit, nur als solcher aufgestellt und als solcher officiell bezeichnet, in der Person des Baumeisters Hartwig gewählt worden ist. Die Bebelfurcht mag der Hauptgrund gewesen sein, warum er mit einer verhältnißmäßig so großen Majorität in der Stichwahl siegte. Die Conservativen, mit denen er nach seinem sonst möglichst verworrenen politischen Programm die meiste Fühlung hat, haben laut Vereinsbeschluß für ihn gestimmt, die Nationalliberalen hatten beschlossen:

„Bei der Persönlichkeit des einen Candidaten (Hartwig) und der Parteistellung des anderen (Bebel) müsse der Reichsverein sich darauf beschränken, seine Parteigenossen aufzufordern, bei der bevorstehenden Stichwahl keinesfalls dem socialdemokratischen Candidaten ihre Stimmen zuzuwenden.

Das Resultat ist jedenfalls der Sieg der Antisemiten und die Bereicherung des Reichstags mit einer neuen Species von Partei, wenn es der Gewählte nicht vorziehen sollte, seinen Platz dort zu nehmen, wo er am ersten hingehört, — neben Stöcker.

Nachdem der „Reichsanzeiger" die telegraphisch mitgetheilte kaiserl. Verordnung, durch welche der Reichstag zum 20. d. berufen wird, veröffentlicht hat, kann Niemand mehr im Zweifel darüber sein, weshalb die „Nordd. Allg. Ztg." die Verzögerung der Stichwahlen beklagte. Den Mitgliedern des Reichstags bleibt jetzt gerade ein Zeitraum von 8 Tagen, um sich auf die Reichstagssession vorzubereiten. Wenn sie sich darüber beklagen, wird man sie an die Wahlvorsteher weisen, die mit den Stichwahlen so lange gesäumt haben. Daß diese Aufklärung nicht stichhaltig ist, wurde gestern bereits ausgeführt.

Inzwischen erhebt sich in der Presse, wie immer angesichts der neuen Legislaturperioden oder Sessionen, eine lebhafte Discussion über die Präsidentenfrage. Diesmal liegt dazu allerdings ja einige Veranlassung vor, da der bisherige Präsident v. Levetzow, bekanntlich von einem Freisinnigen aus dem Sattel gehoben, nicht wieder im Reichstage erscheint, während die beiden Vicepräsidenten v. Franckenstein (Centr.) und Hoffmann (freis.) wiedergewählt sind. Im Grunde genommen sind solche Erörterungen aber recht herzlich überflüssig und um so bedeutungsloser, als die endgiltigen Stärkeverhältnisse der Parteien jetzt mitten in den Stichwahlen noch gar nicht einmal feststehen und weil die ganze Präsidentenfrage überhaupt von einer weit geringeren Bedeutung ist, als man ihr vielfach beilegt. Wir sehen uns daher nicht veranlaßt, uns an dieser Discussion zu betheiligen oder die Combinationen wiederzugeben, in denen sich eine Anzahl phantasievoller Berliner Berichterstatter gefällt.

Noch vor acht Tagen wurde das Reichsdeficit von einem sachkundigen Parlamentarier auf nur 32 Millionen Mark berechnet. Nach den inzwischen bekannt gewordenen amtlichen Ziffern ist jedoch das Reichsdeficit pro 1885/86 noch um weitere Millionen gewachsen. Die Mehrausgaben des Pensionsfonds stellen sich nämlich nicht, wie angenommen war, auf 600 000, sondern auf 1 247 243 Mk., und die der Marine nicht auf 1 Million, sondern auf 7 900 451 Mk. und m. a. Im einzelnen berechnet sich das Deficit, soweit es in amtlichen Ziffern feststeht, wie folgt:

Mindererträg der Reichssteuern . . .	6 762 720 ℳ
Minderüberschuß der Post und Telegraphie	2 117 596 „
Minderüberschuß der Reichseisenbahnen	483 700 „
Deckung des Deficits pro 1883/84 . .	1 905 000 „
Fehlende Ueberschüsse aus Vorjahren .	15 825 000 „
Mehrausgaben, Pensionswesen . . .	1 247 243 „
Mehrerforderniß Reichsamt des Innern	254 433 „
Mehrausgaben der Marine	7 900 451 „
	36 496 143 ℳ

Dazu kommen die Mehrausgaben der Militärverwaltung. Der Militäretat für 1885/86 weist als Summe der fortdauernden Ausgaben den Betrag von 262 711 084 Mk. (1 338 259 Mk. mehr als im Vorjahre) auf. Die Summe der einmaligen Ausgaben beläuft sich auf 11 622 762 Mk., d. i. 6 028 554 Mk. mehr als die Vorjahre Damit steigt das Deficit auf weit über 40, fast 44 Mill. Mk.

Zur Deckung dieses Deficits müßten die Matricular-Beiträge, die zuletzt 83 702 768 Mk. betrugen, um etwa 50 Proc. erhöht werden. Wie sollen dies die Einzelstaaten vermögen? In den Einzelstaaten oder im Reich, oder in beiden zugleich wird daher wiederum die Parole — neue Steuern!

Unser ⚓-Correspondent schreibt uns, anscheinend über die bezügliche unklare Sachlage von unterrichteter Seite gut informirt: In dem Etat des auswärtigen Amts befindet sich, soweit bis jetzt bekannt, keine Position für einen Gouverneur in Kamerun, so daß man annehmen muß, dieser Posten werde nicht durch einen eigentlichen Reichsbeamten besetzt werden. Zudem fällt auf, daß in der Begründung zu dem bekannten Nachtragsetat die Einsetzung eines Gouverneurs und die Beschaffung des Küstendampfers und der Dampfbarkasse als Maßregeln bezeichnet werden, welche zur Ausübung des kaiserlichen Schutzrechts nothwendig seien. Daraus folgt, daß der Kaiser nicht Souverän von Kamerun ist oder wird, daß also in staatsrechtlicher Beziehung diese Colonie keine andere Stellung einnimmt als die übrigen, daß aber mit Rücksicht auf die localen Verhältnisse im Kamerungebiet das kaiserliche Schutzrecht durch jene auf Kosten des Reichs gebauten und unterhaltenen und unter dem Commando und der Controle der kaiserlichen Marine stehenden Schiffe ausgeübt werden soll. Die Bemannung dieser Schiffe scheint dagegen nicht seitens der Marineverwaltung zu erfolgen. Bei der Berathung der Vorlage im Reichstage werden bestimmte Erklärungen in dieser Beziehung nicht ausbleiben. Immerhin liegt bisher keine Nöthigung vor, anzunehmen, daß die Reichsregierung sich durch diese Vorlage von der Linie entferne, welche der Reichskanzler der Colonialpolitik des Reichs vorgezeichnet hatte. Was die Küstenfrage betrifft, so ist es zweifellos, daß eine öftere oder längere Anwesenheit von Kriegsschiffen an der Küste von Kamerun den Marine-Etat sehr viel stärker belasten würde.

Die Abtheilungen des Staatsraths haben, wie die „National-Ztg." mittheilt, die Vorlage wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter als unreif beanstandet. Es wird also wohl eine Umarbeitung erforderlich sein. Die Notiz ist freilich nicht ganz sachverständig. Dem Staatsrath ist ein von dem Unfallgesetz vom 9. Juli in sehr zahlreichen Punkten abweichender, besonderer Gesetzentwurf vorgelegt worden. Diese Aenderungen können also nicht der Grund sein, weshalb es einer längeren gesetzgeberischen Arbeit bedarf. Die Bedenken gegen die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter liegen nicht sowohl auf dem Gebiet der gesetzgeberischen Technik, als in dem Verhältniß der ländlichen Arbeiter zu den Arbeitgebern, auf welches das Schema der Berufsgenossenschaften nicht anwendbar ist.

Unter den Mehrforderungen für Gesandtschaften und Consulate im nächstjährigen Reichshaushalt fehlt, wie nicht unbemerkt bleiben konnte, eine Anforderung, welche Bezug hatte auf die Erhebung der derzeitigen Gesandtschaft in Madrid zu einer Botschaft. Schon vor einigen Tagen hatte verlautet, daß unter den Großmächten Widerspruch gegen die Zulassung Spaniens als Großmacht sich geltend gemacht habe und die Schaffung eines deutschen Botschafterpostens in Madrid aus diesem Grunde zurückgestellt sei.

Ein Plebiscit in Bosnien. Ein Belgrader Blatt „Srobran" hat vor kurzem die Enthüllung verbreitet, bei der Dreikaiserzusammenkunft in Skierniewice sei vereinbart worden, in Bosnien ein Plebiscit zu veranstalten, um dem unklaren staatsrechtlichen Verhältnisse ein Ende zu machen, in welchem sich dieses theoretisch noch zur Türkei und thatsächlich Oesterreich gehörende Land befindet. Diese Enthüllung hat begreiflicher Weise großes Aufsehen gemacht. In südslavischen Kreisen wird sie jedoch, wie aus Pest gemeldet wird, als Indiscretion zur Aufregung der Gemüther bezeichnet. Aber die Bezeichnung als „Indiscretion" selbst läßt erkennen, daß man den Inhalt derselben als richtig ansieht. Ueber kurz oder lang müssen ja die Fäden zerrissen werden, die Bosnien noch mit der Türkei verknüpfen. Ob freilich hierzu ein Plebiscit das empfehlenswertheste Mittel ist, steht dahin.

So langsam auch die Fortschritte sind, welche die englische Nilexpedition macht, so hält man doch an der Hoffnung fest, daß sie noch rechtzeitig kommen werde, um General Gordon zu retten. In diesem Sinne sprach sich am Montag Abend auch der Lord Granville auf dem Lordmayors-Banket aus. Von Gordon selbst liegen noch immer keine Nachrichten vor, der beste Beweis, daß die Aufhebung der Blockade Khartums nur von kurzer Zeitdauer gewesen ist. Ueber den Mahdi hat General Wolseley aus Dongola die telegraphische Mittheilung nach Cairo gelangen lassen, daß er mit einer nur kleinen Streitkraft sich in Korshambat, nördlich von Khartum, aufhalten soll. Er begab sich dorthin nach seinem Angriff auf Omderman, woselbst viele Rebellen im Kampfe getödtet wurden. Es verlautet, daß jetzt der ganze Kababish-Stamm den Mahdi verlassen hat. Ferner sind zwei Ueberlebende von General Hicks' Armee, die schwer verwundet gefangen genommen worden waren, von El Obeid entwichen und in Dongola angekommen. Sie erzählen, daß der Mahdi wegen der Beute von der Hicks'schen Armee mit dem Volke von Jabeldair fortwährend im Kampfe liege. — Alles das trägt nichts wesentliches zur Aufklärung über die verworrene Sachlage bei.

Trotzdem die Wahl des demokratischen Candidaten für die Präsidentschaft der nordamerikanischen Union, Mr. Clevelands, nicht mehr bezweifelt werden kann, rechnet der republikanische National-Ausschuß noch immer darauf, das Ergebniß der Abstimmung am 4. d. durch eine Wahluntersuchung ändern zu können. Der Ausschuß hat eine Adresse an's Volk erlassen, in der gesagt wird, daß er alle Maßnahmeu ergreife, um Fälschungen oder Irrthümer, falls dergleichen in den Wahllisten

Die Aufhebung der Pariser Spielhäuser.

Was klüger sei, ob das Hazardspiel gänzlich freizugeben oder, wie die Pariser Polizei gethan, es auf einige davon, die schlimmstenfalls auch als Gesellschaftsspiele angesehen werden konnten, zu beschränken, darüber sind die Gelehrten niemals einig geworden. Die tiefen Kenner der menschlichen Schwächen entschieden sich für volle Freiheit. Die Spielleidenschaft, behaupten sie, lasse sich durch Verbote nicht bezwingen. Im Gegentheile. Je heimlicher sie betrieben werden müsse, desto süßer schmecke sie. Die Heimlichkeit bringe überdies allen Vortheil den Ausbeutern, welche wegen des Risicos dem Spieler die härtesten Bedingungen auferlegen. Sache der Familie und nicht die der Polizei sei es, den Verschwender zur Vernunft zurückzuführen. Die Moralisten von Fach dagegen, die bei jedem Anlasse die Hilfe der Behörden anrufen und die Besserung der Gesellschaft von Amts wegen begehren, diese finden, es dürfe unseren charakterschwachen Mitbrüdern keine leichte Gelegenheit, sich zu ruiniren, gegeben werden, und dringen auf Abschaffung der Spielhäuser. Welche von den beiden Ansichten die richtige ist, das mag Jeder nach eigenem Gutdünken entscheiden.

Sicher ist es — schreibt man der „N. Fr. Pr." aus Paris —, daß die Pariser Polizei sich erst in letzter Zeit zu der Anschauung der Moralisten bekehrte. Denn Jahre lang duldete sie die Spielcercles, ohne sie im geringsten zu behelligen. Sie etablirten sich in den vornehmsten Häusern der großen Boulevards. Sah Abends ein Spaziergänger den ganzen ersten Stock beleuchtet, bemerkte er durch die offenen Fenster prächtige Lustres, an den Wänden kostbare Tapeten und reich eingerahmte Bilder, und—fragte er, was da oben wohl sein möge, war gewiß die Antwort: „Ein Cercle!" Nichts war leichter, als in so einen Prachtraum eingeführt zu werden, vorausgesetzt, daß man daselbst einiges Geld zu riskiren gedachte. Fast jeder Spielcercle hat nämlich eine gewisse Anzahl ständiger Besucher, meist ruinirte Spieler, welchen die so wichtige Rolle der Einpeitscher und Lustmacher zufällt und die in liebenswürdigster Weise dem Fremden den Eintritt ermöglichen. Nicht genug erstaunt ist der Neuling über den seinen Augen sich darbietenden Luxus. Kostspielige Teppiche, alte Möbel, Bilder berühmter Meister, bequeme Fauteuils, raffinirter Comfort, kein Wunsch in dieser Hinsicht bleibt unbefriedigt. Dienerschaft in Seidenstrümpfen und eleganter Livree servirt ein ausgesuchtes Diner; wer ein Bad will, findet ein bequemes Badezimmer, wer Haare auf dem Kopfe hat, einen Friseur. Das Alles um einen Pappenstiel von einem Jahresbeitrag. Nun wußte die geehrte Polizei recht gut, wie die für den großen Luxus, für den horrenden Zins nothwendigen Summen hineingebracht wurden; denn unter den elegantesten, manchmal die ältesten aristokratischen Namen tragenden Mitgliedern befinden sich ja ihre geheimen Vertrauensmänner, deren Aufgabe es ist, die „Grees" und „Philosophen" zu bewachen, welche der Flüchtigkeit und Untreue des Glückes die Finessen ihres erfinderischen Geistes, die Geschicklichkeit ihrer Finger und die unübertreffliche Kunst, im Falle des Gewinnens unbemerkt den Einsatz zu vergrößern, im Falle des Verlustes aber ihn unauffällig zu vermindern, entgegenzustellen wissen. Der löblichen Polizei konnte es daher nicht verborgen bleiben, daß jahrelang in einzelnen Cercles Nacht für Nacht in die Hunderttausende von Francs hinein verloren wurden, daß Reichthum auf Reichthum zu Grunde ging und daß nur die geschminkten Ehrenmänner, welche die Leidenschaft der Unglücklichen ausbeuteten, Millionen aufhäuften. Und wenn auch die Bewachungsorgane „die Wahrheit" nicht beachtet hätten, gab es denn nicht Boulevardblätter genug, Spielmoniteure, welche alle Fälle genau publicirten, wie das „Journal Officiel" die neu votirten Gesetze? Bestand nicht sogar eine Zeitung, welche den Titel „Baccarat" führte und alle Nachrichten aus den Spielcercles und Combinationen für „unfehlbaren Gewinn" brachte? Die Behörde war auch nicht im Unklaren, daß die Titel „Freie Künste", „Jäger-Club" ꝛc. nur ein Deckblatt für das Syndicat der Spielausbeuter waren, und daß die so benannten Clubs weder aus Künstlern, noch aus Jägern (wenn es nicht Glücksjäger waren) bestanden; sie wußte auch, daß einzelne bemooste Häupter, die sich in einem Metier oder als Politiker einen gewissen Ruf erworben, gegen klingende Münze an die Spitze derartiger Unternehmungen gestellt wurden, um solcher Art die Gimpel auf die Sprenkel zu locken. Es war ferner für Niemanden ein Geheimniß, daß die jungen Herren im Quartier Latin, statt sich in die Schönheiten des Horaz zu versenken, an der Seite von spieltollen Bierfräulein von den Herren „Philosophen" von Fach schamlos ausgebeutet wurden. Von den Spielhäusern für gefallene Frauen sprach man in — schlechter Gesellschaft allgemein. Obendrein hat der größte Naturalist, Emil Zola, eines dieser Häuser mit einer die Phantasie ausschließenden Genauigkeit beschrieben — eine Ehre, durch welche die quiescirte, ihre jüngeren Genossinnen systematisch ausraubende Boudoirkönigin sich nicht übel geschmeichelt fühlte.

Daß selbst in den renommirteren Cercles ein Heer von Falschspielern, eleganten Nichtsthuern, Premièrenläufern, Schmarotzern, verwegenen Abenteurern sich herumtreibt, daß mit einem Worte die Cercles den klassischen Boden für den eleganten Pöbel bildeten, das war eine alte Geschichte, alt wie eine Anekdote von Meidinger. Dennoch übte, wie gesagt, die Polizei jahrelang Langmuth. Plötzlich jedoch raffte sie sich aus ihrer Unempfindlichkeit auf, sperrte einige Cercles und bedroht sogar Unternehmungen, deren Gebahren von stolzeren Flaggen geschützt wird. Die Nachtvögel flatterten aus nach allen Windrichtungen. Einige berüchtigte Frauenspielhäuser, darunter auch das von Zola verewigte, vernahmen ebenfalls bereits an ihrer Pforte zu nachtschlafender Zeit das verhängnißvolle: „Im Namen des Gesetzes öffnen Sie!" Die Damen wendeten zwar die alte List an, die Spieltafel im Nu in eine Table d'hôte umzuwandeln und an den für alle Fälle bereit gehaltenen verdorrten und angeräucherten Brathühnern zu nagen, allein leider wurden die Spielkarten aufgefunden, das gefürchtete Protokoll aufgenommen, und da nützte alle List nichts, die Eigenthümerinnen mußten ins Gefängniß. Als Ursache der energischen Entschlüsse in der Polizeidirection werden verschiedene Umstände angegeben. Zuerst daß der Scandal im Cercle Royal, wo hochadelige Falschspieler mit Lakaien im Einverständnisse waren, Anlaß zum schärferen Vorgang gegen die Spielhäuser darbot. Dann daß der Sturmlauf einzelner einflußreicher Journale gegen das Hazardspiel der Polizei nicht mehr erlaubte, die Augen zu schließen; endlich daß die Behörden in letzter Zeit mit herzzerreißenden Klagen der Ruinirten überhäuft worden sind.

Genug, für die Spielcercles und ihren ganzen Troß ist eine schlimme Zeit angebrochen. Nie hat man in den Bouillons Duval so viel elegant gekleidete Gentlemens mit glänzenden Cylinderhüten, falschen Busennadeln und unechten Steinen an den Ringen gesehen, als eben jetzt. Nicht völlig sorgenfrei, aber auch gottlob ohne Verbitterung ertragen die Herren, immer wohlwollend, ihr Mißgeschick und essen statt der feinen und unbezahlten Diners gleichmüthig ihr ausgekochtes Rindfleisch. Die Hoffnung, daß der Sturm der Moralität nicht lange dauern werde, hält sie aufrecht. Mit Jedermann, der auch auf diese Art einen Napoleon verlieren will, wetten sie, daß bald entrüstete Stimmen laut werden, welche die Republik anklagen, Paris zu ruiniren, die Stadt zu verlangweilen und die Fremden zu verscheuchen. Die Geschäftsleute, Modistinnen, Fabrikanten ꝛc. werden bedauern, daß man das Cercleleben todtschlage, denn es jagte das Geld in Circulation. Die öffentliche Moral? Bah! Die habe, wie das Meer, Ebbe und Fluth. Wenn die Zeiten gut sind, dann ist die öffentliche Moral in der Ebbe. Jetzt, da für alle Welt schlechte Tage gekommen, jetzt steige ihre Fluth.

des Staates Newyork vorgekommen sind, an's Tageslicht zu ziehen. Der Ausschuß wiederholt seine Ansicht, daß Mr. Blaine eine Majorität von mehreren Hunderten im Staate Newyork erzielt habe. Die „Tribune“ behauptet, von mehreren Fälschungen und Irrthümern in den Listen zu wissen, und wenn dieselben auf gesetzlichem Wege richtig gestellt werden könnten, würden die Wahlstimmen des Staates Newyork Mr. Blaine zufallen. Die Journale, welche Mr. Cleveland unterstützen, erklären, daß die Ansprüche der republikanischen Partei falsch und unbegründet sind, und kein Grund zum Zweifel oder zur Aufregung vorhanden ist. Mr. Cleveland, sagen sie, ist erwählt worden und wird am 4. März vorschriftsmäßig installirt werden. Auch behaupten die demokratischen Journale das Vorhandensein von Anzeichen, daß die Republikaner im Interesse Mr. Blaines Fälschungen verüben; sie warnen Mr. Clevelands Anhänger, auf ihrer Hut zu sein.

Deutschland.

Berlin, 11. Novbr. Die Angabe der „Kreuz-Ztg.“, daß die Ausschüsse des Bundesraths morgen schon die Postdampfervorlage berathen würden, scheint mit der officiösen Angabe in Widerspruch zu stehen, gegen Mitte dieses Monats würde das Plenum des Staatsraths diese und die übrigen Vorlagen berathen. Ist das letztere richtig, so würde der preußische Bevollmächtigte morgen noch nicht in der Lage sein, an der Berathung der Vorlage Theil zu nehmen.

L. **Berlin**, 11. November. Auch im Kreise Friedberg haben die Nationalliberalen den Versuch gemacht, unmittelbar vor dem Tage der Stichwahl zwischen ihrem Candidaten und dem freisinnigen Major a. D. Hinze gegen letzteren Verleumdungen auszustreuen. Das nationalliberale Comité erzählt, Herr Hinze habe seinen Abschied nehmen müssen, weil er einem Lieferanten, der ihm ein Darlehn verweigert, eine Lieferung entzogen habe. Offiziere des Regiments Nr. 81, welche den Vorfall erfuhren, hätten denselben zur Anzeige gebracht, und so sei Major Hinze veranlaßt worden, schleunigst seinen Abschied zu nehmen. Herr Hinze erklärt in einer Zuschrift an das freisinnige Comité, die Erzählung sei „eine gemeine Verleumdung“ und fügt dann hinzu:

„Zum einfachen und vollgiltigen Beweise dafür, daß ich mich keiner unehrenhaften Handlung während meiner Dienstzeit schuldig gemacht habe, dient die allerhöchste Genehmigung meines Abschiedsgesuches in der ehrenhaftesten Form, welche überhaupt gegeben wird, nämlich unter Ertheilung der Erlaubniß, die Regimentsuniform zu tragen.“

Indem das freisinnige Comité diese Erklärung des Herrn Hinze mittheilt, bemerkt es, der Vorgang beweise, daß die Gegner nicht mehr im Stande seien, ihre Sache noch anders zu vertheidigen, als durch Beschmutzen der Persönlichkeit des gegnerischen Candidaten.

* Die Wiener „Pol. Corr.“ ist in der Lage, den Text der Note zu veröffentlichen, mittelst deren die deutsche Reichsregierung die Cabinette zur Theilnahme an der afrikanischen Conferenz eingeladen hat. Die von den betreffenden deutschen Vertretern unterfertigte Note trägt das Datum des 4. November und hat folgenden Wortlaut:

„Herr Minister! Der unterzeichnete (Botschafter, Gesandter oder Geschäftsträger) Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen hat die Ehre, Euere Excellenz unter Bezugnahme auf die Note vom 21. Oktober zu benachrichtigen, daß die Eröffnung der Conferenz für die westafrikanischen Angelegenheiten im Einverständnisse mit den betheiligten Mächten für den 15. November d. J. festgesetzt worden ist. In Folge dessen richtet der Unterzeichnete an Euere Excellenz das Ersuchen, den Vertretern .... die entsprechende Weisung zukommen zu lassen, sich am oben erwähnten Tage in Gemeinschaft mit den Bevollmächtigten der andern Mächte in Berlin zu versammeln. Unterschrift.“

* Der Abg. Rickert hat gestern in einer Versammlung von Wählern des III. Wahlbezirks zu Gunsten der Candidatur Munkel gegen Brecher eine Rede gehalten, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.

München, 10. November. Prinzessin Maria Theresia, Gemahlin des Prinzen Ludwig, ist heute Morgen 3 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Wöchnerin und das Kind befinden sich den Umständen entsprechend wohl. Die Familie des Prinzen Ludwig zählt nunmehr 4 Prinzen und 5 Prinzessinnen.

England.

A. **London**, 10. November. Die Königin wird am 28. d. M. mit dem Hof nach Windsor übersiedeln und sich nach etwa dreiwöchigem Aufenthalt von dort nach Schloß Osborne auf der Insel Whigt begeben, woselbst sie, wie gewöhnlich, das Weihnachtsfest verleben wird. — Der Prinz von Wales vollendete gestern sein 43. Lebensjahr. Im Westende von London wurde der Geburtstag des Thronfolgers am Sonnabend Abend durch glänzende Illumination der Clubs, Theater und Geschäftslokale der Hoflieferanten gefeiert. — Es heißt, Shaw Lefevre, der gegenwärtige Bauten-Minister, werde an Stelle Fawcetts zum Generalpostmeister ernannt werden. — Mr. Gladstone hat den neuen Lordmayor, Alderman Nottage, benachrichtigt, daß ihm der Andrang der öffentlichen Geschäfte im Hause der Gemeinen nicht gestatte, dem heutigen Banket in der Guildhall anzuwohnen. — Die Agitationen unter den Kleinbauern auf der schottischen Insel Skye behufs Herabsetzung der Pachtzinse dauern fort und scheinen die Leute entschlossen zu sein, ihre Forderungen nöthigenfalls mit Gewalt durchzusetzen. In allen Ortschaften halten die Bauern Waffenübungen, um der bewaffneten Polizei, deren Ankunft täglich erwartet wird, Widerstand zu leisten. Um einer Bewältigung der Polizeimacht vorzubeugen, ist ein Kanonenboot nach Portree mit 300 Seesoldaten beordert worden, welche der Polizei beistehen werden, falls letztere der Bauernmacht nicht gewachsen sein sollte. Es werden blutige Auftritte erwartet.

Rußland.

* Auf persönliche Initiative des Kaisers ist in der letzten Zeit eine Reihe von Revisionen und Untersuchungen angeordnet worden. So ist, um den Mißbräuchen der Polizei zu steuern, welche überall in Rußland und nicht am wenigsten in der Hauptstadt sprichwörtlich geworden sind, die Errichtung besonderer Commissionen befohlen worden, die jedem Gouverneur an die Seite gestellt werden sollen und welche sofort alle Beschwerden, die über die Polizei eingereicht werden, untersuchen, und wenn sie dieselben begründet finden, sogleich eine gerichtliche Untersuchung einleiten sollen. Auch ist dieser Tage eine allgemeine Revision mit Bezug auf sämmtliche Untersuchungsrichter des Petersburger Bezirksgerichtes angeordnet worden, und zwar auf Veranlassung der geradezu haarsträubenden Entdeckungen, welche in einem jüngst beendeten Criminal-Prozeß, der gegen einen Untersuchungsrichter, Namens Feodorow, angestrengt war, zu Tage gefördert wurden. Leider scheint es, daß die Besorgnisse, die man in wohl unterrichteten Kreisen mit Bezug auf das Ergebniß einer solchen allgemeinen Revision hegt, nicht ganz grundlos seien. — Nach der „Polit. C.“ ist auf Befehl des Kaisers der Termin für die Militärstellungspflicht der von der Universität von Kiew relegirten Studenten bis Neujahr verlängert worden. Jenen Studenten, welche wieder in den Verband der Universität aufgenommen werden, bleiben die gesetzlich zustehenden Militärdienst-Begünstigungen gewahrt. — Die Petersburger Polizei soll neue und wichtige Entdeckungen gemacht haben, welche zeigen, daß die Socialrevolutionäre eine außerordentliche Thätigkeit entfalten. Viele Verhaftungen sollen in Charkow, Saratow, Kiew, Warschau und im Kaukasus vorgenommen worden sein und in Petersburg sollen am vorigen Donnerstag starke Kosakenabtheilungen in allen Feuerwehrstationen in Bereitschaft gehalten worden sein — aus welchem Grunde, wird jedoch nicht gesagt.

Danzig, 12. November.

An unsere Freunde und die Mitglieder der Wahlvorstände im Danziger Landkreise richten wir die dringende Bitte, über den Ausfall der morgenden Stichwahl uns mit möglichster Beschleunigung gütigst Mittheilung machen zu wollen, da es im Interesse aller Parteien liegt, das Ergebniß der Wahl aus dem ganzen Kreise so schnell als möglich zu erfahren.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 13. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung“.
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei kühler Temperatur und mäßigen Winden nebliges Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen. Abkühlung in Aussicht.

* **[Vorsteheramts-Wahl.]** Bei der am Montag, gestern und heute während der Börsenstunde vollzogenen Ergänzungswahl für das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft haben 159 Mitglieder der Corporation ihr Wahlrecht ausgeübt. Es wurden die Herren: Stadtrath Kosmack mit 159, Commerzienrath Damme mit 158, S. Cohn mit 148 und Joh. Ick mit 147 Stimmen für die 3 Jahre 1885—87 wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Geh. Commerzienraths Albrecht Herr Wilh. Behrent mit 118 Stimmen für die gleiche Zeitperiode neugewählt. Der Gegner des Letzteren, Hr. H. J. Schönberg, erhielt 28 Stimmen; die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

* **[Reichsbankverkehr.]** Nach Mittheilung der Reichs-Bankstellen an die Handelskammern ist fortan die russische 5procentige Staatsanleihe VII. Emission vom Jahre 1884 in zweite Klasse der Lombardpapiere eingereiht, d. h. die Beleihung erfolgt mit 50 Proc. des Curswerthes.

* **[Neue Banknoten.]** Seitens der Reichsbank werden in nächster Zeit neue Noten zu 100 und zu 1000 Mk. ausgegeben werden. Die genaue Beschreibung dieser neuen Noten enthält eine bezügliche Bekanntmachung der Reichsbank, welche sich im Inseratentheile der nächsten Nummer (Morgen-Ausgabe) der „Danz. Ztg.“ befinden wird, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen.

—g— **[Danziger Schillerzweigstiftung.]** Am 10. November 1859 feierte die deutsche Nation den hundertsten Geburtstag eines ihrer größten Söhne. Auch in unserer Stadt waren schon lange vorher Vorbereitungen getroffen worden, um ein imposantes Schillerfest zu Stande zu bringen, welches auch in jeder Beziehung gelang. Derjenige Mann, der sich am energischsten für die Schillerfeier interessirte, war Dr. Oswald Stein, der dann 21 Jahre lang Vorsitzender des hiesigen Zweigvereins der Schillerstiftung gewesen ist. Festvorstellungen im Theater, Enthüllung einer Kolossalbüste Schillers am grünen Thor, ein Fackelzug von 600 Fackeln, Banket im Schützenhause waren die vorüberrauschenden Zeichen des Volksenthusiasmus, als bleibendes blieb die Begründung der Danziger Schillerzweigstiftung im engen Anschluß an die deutsche Schillerstiftung zu Weimar, welche an demselben Tage stattfand. Der Begründer der hiesigen Stiftung war ebenfalls Oswald Stein, dem hauptsächlich die Mitglieder der literarischen Gesellschaft zur Seite standen. Der Verein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Pfeffer in Abwesenheit des Vorsitzenden, Schulrath Cosack, einen Rückblick über die Geschichte der Stiftung gab, dem wir ferner noch Folgendes entnehmen: Am 3. Dezember 1859 brachte die „Danziger Zeitung“ bereits ein Mitglieder-Verzeichniß, bestehend aus 122 Namen, und am 19. März 1860 wurde die Stiftung in den Gesammtverband der deutschen Schillerstiftung aufgenommen, deren Zweck darin besteht, deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche für die Nationalliteratur, mit Ausnahme der der strengen Fachwissenschaften, verdienstlich gewirkt, vorzugsweise solche, die sich dichterischer Formen bedient haben, dadurch zu ehren, daß sie ihnen oder ihren Hinterbliebenen, in Fällen über sie verhängter schwerer Lebenssorge, Hilfe und Beistand darbietet. — Die Danziger Zweigstiftung hat sich in Folge der umsichtigen Kassenführung sowie durch Zuwendungen, welche ihr im Laufe der 25 Jahre durch Festvorstellungen u. s. w gemacht worden sind, glücklich entwickelt; sie hat stets größern Beitrag nach Weimar eingesandt, als statutenmäßig verpflichtet war. Aus dem Geschäftsbericht der hiesigen Stiftung ist ferner zu erwähnen, daß ein Kassenbestand von 397 ℳ und ein Vermögen von 14 300 ℳ vorhanden ist. Die Zinseneinnahme hat sich durch anderweitige, sicherer erscheinende Kapitalsanlage etwas verringert. Der Verein zählt gegenwärtig 67 Mitglieder mit 207 ℳ Beiträgen. — Es fand dann noch Vorstandswahl statt, bei welcher der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. Nur für den ersten Schriftführer, den nach Marienburg versetzten jetzigen Gymnasial-Director Dr. Martens war eine Neuwahl erforderlich und es fiel dieselbe auf Herrn Gymnasialdirector Dr. Carnuth.

* **[Zum Krankenversicherungsgesetz.]** Nachdem der Kreistag des Danziger Landkreises es, wie mitgetheilt worden, abgelehnt hat, sowohl den Kreisverband für die Gemeindekranken-Versicherung an die Stelle der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke des Kreises zu setzen, als auch die Gemeinden und Güter in den verschiedenen Theilen des Kreises zu gemeinsamen Gemeinde-Krankenversicherungen zu vereinigen, wird nunmehr mit der Einrichtung der Gemeinde-Krankenversicherung in jeder einzelnen Gemeinde und jedem einzelnen Gute, in welchem sich versicherungspflichtige Personen befinden, vorgegangen werden müssen.

* **[Versetzung.]** Der Seconde-Lieutenant v. Fromberg vom 3. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4 ist in das ostfries. Infanterie-Regiment Nr. 78 versetzt.

* **[Sternschnuppenfall.]** Die Sternschnuppen des November, Leoniden genannt, weil sie aus dem Sternbilde des Löwen zu kommen scheinen, sind in den gegenwärtigen Nächten vom 11. bis 13. November wieder sichtbar.

* **[Angriff.]** Gestern Abend arretirte der Schutzmann Berkmann eine weibliche Person, wobei er von mehreren Arbeitern verfolgt wurde. In der Hundegasse erhielt B. von dem Arbeiter Beh. mit einem offenen Messer einen so wuchtigen Schlag gegen den Hinterkopf, daß er zu Boden stürzte. Zum Glück hatte der Attentäter nur den Helm getroffen, derselbe zeigt aber einen denselben vollständig durchdringenden Stich. Hätte derselbe eine andere Stelle getroffen, so würde er jedenfalls eine schwere Verwundung zur Folge gehabt haben. Der Angreifer war entflohen und konnte erst heute Vormittag zur Haft gebracht werden.

[Polizeibericht vom 12. November.] Verhaftet: ein Knecht, 1 Arbeiter, eine Frau wegen Diebstahls, 1 Seefahrer wegen Widerstandes, 1 Tischler wegen groben Unfugs, 17 Obdachlose, 5 Bettler, 8 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden von den Polizei-Executivbeamten u. A. zur Haft gebracht 34 Bettler, 27 Dirnen. — Gestohlen: ein lebendes Schwein, eine Tuchweste, eine Zwirnmütze, 1 Paar Lederschuhe, 1 Paar Pantoffeln, 1 Knotenstock. — Gefunden: auf dem Langenmarkt 1 schwarzer Handschuh einliegend einen goldenen Ring, auf Langgarten ein eiserner Teßhaken gez. C. P., vom Kaufmann P. Rudolphy hier Langenmarkt Nr. 2 sind folgende Gegenstände, welche bei ihm liegen geblieben sind, eingeliefert als: 1 neues grauwollenes Shawltuch, 1 schwarzer Atlassonnenschirm, 1 gelber Rohrstock, 1 Paar braune Glacéehandschuhe, 1 Arbeitsbuch auf den Namen Johann Wolter zu Neufahrwasser. Abzuholen von der Polizei-Direction.

s. **Elbing**, 11. November. Wenn auch die zur Zeit bekannten Wahlresultate ein Mehr von fast 1000 St. — 4687 gegen 3698 — für Dirichlet aufweisen, ist doch anzunehmen, daß die noch ausstehenden Berichte aus den ländlichen Bezirken eine Mehrheit für Herrn v. Puttkamer zum Schluß ergeben werden. Gegen den angewandten Hochdruck landräthlicher und gutsherrlicher Beeinflussung kann der seitens der Freisinnigen gemachte Versuch, die Wähler über die Lage der Dinge aufzuklären, nicht aufkommen. Mit Unterstützung von einigen, wie verlautet, lediglich für diesen Zweck hier anwesenden Regierungs-Referendaren ist der ganze Wahlkreis, ja fast Wähler für Wähler besucht worden, um bei der persönlichen Vorstellung letztere gleich auf die Wahl v. Puttkamers zu verpflichten. Und wo diese Herren so eifrig arbeiteten, glaubten manche Gemeindevorsteher natürlich nicht zurückbleiben zu können. Vertheilte doch in Fischerskampen während der Wahlzeit der Wahl-Vorstand noch die „richtigen“ Wahlzettel. Die Leute der conservativen Gutsbesitzer aber wurden in geschlossener Zahl zur Urne commandirt. Auch Herr v. Puttkamer selbst hat sich alle Mühe gegeben, in der letzten Woche täglich einige Male zum Volk herabzusteigen. Ein bis zwei Gensdarmen an der Thüre, den Herrn Landrath neben sich, belehrte er überall das anwesende Publikum in einer stets fast wörtlich wiederholten Rede über die Nothwendigkeit, den Getreidezoll zu erhöhen, bis der Scheffel Roggen 12 ℳ kosten würde. Stellenweise berührte diese Aussicht nicht angenehm, so daß die Zuhörer unwillig wurden und den Redner zum Verlassen des Lokals zwangen. Dann trat eine Hilfskraft in der Person eines früheren katholischen Pfarrers ein und diesem verdankt Herr v. P. in der That mehrere hundert Stimmen, von denen vielleicht das Gesammtresultat abhängen wird. Hoffentlich schließt die freisinnige Partei in Stadt und Land sich nun endlich enger aneinander, um für künftige Wahlen besser gerüstet zu sein. — Die Einweihung der neuerbauten Kirche zu drei Königen hat noch nicht erfolgen können, da die Arbeiten der verschiedenen Handwerker kein Ende finden wollen. Endlich eröffnet sich aber die Aussicht, die hiesige evangelische Hauptkirche zu St. Marien in einen bessern baulichen Zustand versetzt zu sehen. Die Gemeindevertretung hat die Wiedererhebung einer Kirchensteuer bewilligt und den Kirchenrath ersucht, eine für den Kirchenbau anerkannte Autorität zu berufen, um von dieser einen Plan für die innere Neugestaltung anfertigen zu lassen. — Frau Guillaume-Schack scheint hier namentlich unter dem weiblichen Geschlecht einen opferfreudigen Anhang gefunden zu haben, so erstaunlich es ist, daß sich das Mitgefühl der Frauenwelt durch die einseitigen und haltlosen Darstellungen jener Dame auf dieses Gebiet locken läßt, auf welchem nur langjährige Erfahrung und nüchternes Urtheil die richtigen Wege finden kann.

* Nach den bis heute Mittag uns zugegangenen Nachrichten über die Stichwahl im Elbing-Marienburger Wahlkreise ergiebt unsere Zählung für Dirichlet 4831, für v. Puttkamer 4110 Stimmen. Da aber noch aus einer größeren Anzahl von Landbezirken, welche der landräthliche Einfluß fast ohne Concurrenz beherrscht, das Resultat fehlt, so ist an der Wahl des Hrn. v. Puttkamer-Plauth kaum noch zu zweifeln.

— Bei der Stichwahl am Montag erschien, wie die „Altpr. Ztg.“ erzählt, in einem Wahllokale Elbings ein Hausdiener, gab seinen Stimmzettel ab und ging wieder fort. Nach einiger Zeit kommt der Mann zurück und erklärt zur Heiterkeit der Anwesenden, daß er statt des Wahlzettels irrthümlich einen Bestellzettel auf einen eisernen Ofen abgegeben habe. Seiner Bitte, denselben aus der Urne herauszunehmen und ihm zurück zu geben, konnte natürlich nicht willfahrt werden.

K. **Rosenberg**, 11. November. Bei der Stichwahl erhielt Graf Dohna 8405, v. Rzepnikowski 6954 Stimmen. Graf Dohna ist also mit einer Mehrheit von 1451 Stimmen gewählt. Es wurden bei der Stichwahl 1225 Stimmen mehr abgegeben, als am 28. Oktober. Damals erhielten Dohna 6404, v. Reibnitz 1423, v. Rzepnikowski 6307 Stimmen.

Stuhm, 11. Novbr. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder sind nach dem amtlichen Ergebnisse 15 124 Stimmen abgegeben worden, davon erhielt Landrath Müller (freiconf.) 7988 und Rittergutsbesitzer v. Donimirski (Pole) 7136 Stimmen.

Pillau, 11. November. Ein schweres Opfer scheint am vergangenen Sonnabend von der Ostsee gefordert zu sein. Am genannten Tage fuhr der ehemalige Taucher bei der hiesigen Hafenbau-Inspection, Martin Görtz, mit seinen beiden Söhnen und einem Neffen von ihm auf einem sogenannten Obstkahn nach dem Seestrande bei Tenkitten, um Grand für den hiesigen Hafenbau zu holen. Gleichzeitig mit Görtz fuhr auch der Schiffer Radtke aus Tolkemit mit seinem Kahne. Der Wind war Morgens östlich und begünstigte die mühsame Arbeit — der Grand muß mittelst Handkahn vom Strande nach dem im tiefen Wasser vor Anker liegenden Fahrzeug gefahren und übergeladen werden. Gegen Mittag, als beide Schiffe bereits halbe Ladung inne hatten, sprang der Wind plötzlich nach Westen um. Die Schiffer mußten schleunigst die Anker lichten und Segel beisetzen, um die hohe See zu erreichen, damit sie nicht auf Strand gesetzt würden. Radtke segelte mit seinem größeren Kahn voran, während Görtz in einiger Entfernung folgte. Als Radtke, aus dem Bereiche der Gefahr, sich nach dem Fahrzeuge des Görtz umsah, war letzteres spurlos verschwunden. Da der Wind zugenommen hatte, war ein Umkehren für Radtke unmöglich. Da bis jetzt jegliche Nachricht fehlt, so bleibt nur die Annahme übrig, daß der schon alte Kahn des Görtz geborsten und mit der ganzen Besatzung rettungslos untergegangen ist.

WT. **Königsberg**, 11. Novbr. Bei der hiesigen Reichstagsstichwahl erhielt Dr. Möller (freis.) 9023 Stimmen, Godau (Soc.) 6427 Stimmen.

×× **Königsberg**, 11. Novbr. **[Von der Generalsynode.]** Der erste Gegenstand der heutigen Tagesordnung bezog sich auf eine Vorlage des Ober-Kirchenrathes, betreffend den § 14 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung. Nach demselben ist nämlich ein Geistlicher, welcher eine von ihm verlangte Amtshandlung ablehnen zu müssen glaubt, genöthigt, die Sache dem Gemeinde-Kirchenrath zur Prüfung und Entscheidung vorzulegen. Spricht sich letzterer gegen die Ablehnung aus, so muß trotzdem der Geistliche die Amtshandlung vollziehen, und es ist ihm nur gestattet, sich bei der Kreissynode zu beschweren. In diesem Paragraphen finden viele Geistliche einen ihrer Stellung unwürdigen Druck und eine schwere Gewissens-Belastung. Deshalb setzten sie es auf der Generalsynode des Jahres 1879 durch, daß der Entwurf eines Kirchengesetzes beschlossen wurde, nach welchem § 14 dahin abgeändert werden sollte, daß bei einem Widerspruch des Gemeinde-Kirchenrathes die Amtshandlung bis zur erfolgten Entscheidung der Kreissynode aufgeschoben werden müsse. Der Ober-Kirchenrath hat diesem Beschlusse nur in sofern Folge gegeben, als er ihn auf die Trauordnung anwandte, im Uebrigen konnte von ihm ein ausreichendes Bedürfniß zu der angeregten Verfassungsänderung nicht als vorhanden anerkannt werden. Jetzt will er die Meinung der Provinzial-Synode nochmals darüber hören, ob der Beschwerde der Geistlichen auf dem ganzen Gebiete ihrer amtlichen Thätigkeit (Taufen, Ertheilung des Abendmahls ꝛc.) eine aufschiebende Wirkung beizulegen ist. Von den beiden Referenten entschied sich Pfarrer Ebel und außer ihm Generalsuperintendent Carus und Präsident v. Massenbach für die aufschiebende Wirkung der Beschwerde, indem sie hervorhoben, daß dadurch das pastorale Gewissen geschützt und ein Zustand, der des Geistlichen unwürdig sei, aufgehoben werde. Auch die Freunde der positiven Union erklärten, daß sie für die Aenderung des § 14 stimmen würden, und so hörte die Majorität nicht auf den Correferenten Seydel, welcher vor einer Verfassungsänderung warnte, die vielbesprochene Gewissensnoth der Geistlichen in Frage stellte und ein einmüthiges Zusammengehen des Geistlichen mit seinem Gemeindekirchenrathe als einen Segen für die Gemeinde bezeichnete. Der Aenderungsvorschlag wurde mit bedeutender Stimmen-Mehrheit angenommen. — Die nächste Nummer der Tagesordnung betraf den § 11 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung. In demselben ist bestimmt, daß zur Giltigkeit eines Beschlusses die Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder dieses Collegiums nothwendig ist. Nun scheint diese Bestimmung verschieden gehandhabt zu werden, indem theils die Hälfte der verfassungsmäßigen (normalen) Mitgliederzahl, theils die der jeweilig vorhandenen (factischen) Mitglieder berechnet wird. Der Ober-Kirchenrath hält aber eine gleichförmige Handhabung der bezeichneten Gesetzesvorschrift für nothwendig und spricht sich dahin aus, daß nach der Absicht des Gesetzes die normale und nicht die factische Mitgliederzahl für die Berechnung der Beschlußfähigkeitsziffer maßgebend sei. Nichtsdestoweniger fordert er die Provinzial-Synode auf, sich darüber zu äußern, ob und in welcher Richtung dieser Gegenstand generell zu reguliren sei. Es entspann sich eine lange Debatte über die aufgestellten Fragen, dieselben wurden von dem Landgerichts-Präsidenten Korsch und Director Helf-Konitz und nach ihnen von vielen Andern mit juristischer Schärfe, aber in entgegengesetztem Sinne beleuchtet, und das Resultat der Abstimmung war ein rein negatives; die Synode entschied sich weder für die normale, noch für die factische Mitgliederzahl. Es wird demnach eines erneuerten Antrages bedürfen, wenn man dem evangelischen Kirchenrathe nicht die Antwort schuldig bleiben will. — Aehnlich resultatlos endete die Besprechung eines Antrages des Professors Jacobi. Derselbe wünscht nämlich eine Revision unserer Sonntagsevangelien, da er die Form von einzelnen dieser Perikopen als nicht abgerundet bezeichnet und manche treffliche Abschnitte des neuen Testaments in ihnen vermißt. Dieser Antrag, der nicht gedruckt vorlag, war von vielen Mitgliedern der Synode unterstützt worden, ohne daß dieselben seine eigentliche Tendenz erkannt hatten. Jetzt traten sie sämmtlich, nachdem Professor Jacobi seine wirkliche Absicht entwickelt hatte, dem Antrage entgegen, wollten die alten Perikopen unangetastet wissen und eine neue Perikopenreihe sich nur als Vermehrung von Predigttexten gefallen lassen. In Folge dessen zog Prof. Jacobi seinen Antrag zurück und es fiel damit auch der Gegenantrag des Superintendenten Fauck. — Am Schlusse der Sitzung wurde eine Commission zur Prüfung des Gesangbuch-Entwurfes und der in Bezug auf denselben zahlreich eingegangenen Petitionen gewählt. Zu den 13 Mitgliedern dieser Commission gehören von den Danziger Synodalen Superintendent Kahle und Schulrath Dr. Cosack. — Schließlich sei bemerkt, daß in dem Bericht über die Sitzung vom 8. November cr. Rittergutsbesitzer Neumann irrthümlich als confessionell bezeichnet ist. Er gehört den Freunden der positiven Union an.

* Der Oberförster Boy zu Rosengrund ist zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe ernannt und demselben die durch Versetzung des Forstmeisters Hintz erledigte Forstmeisterstelle Gumbinnen-Lasdehnen verliehen worden.

Tilsit, 11. November. Aus der Tilsiter Niederung berichtet die „Tils. Ztg.“ folgendes Wahlcuriosum: Bei der letzten Reichstagswahl im 45. Wahlbezirk des Kreises Niederung (Loye) befand sich eine Anzahl von stimmberechtigten Wählern auf der gewöhnlichen Herbstreise. Dieselben hatten ihre Frauen beauftragt, in ihrem Namen Stimmzettel für den conservativen Wahlcandidaten, Oberpräsident v. Schlieckmann zu Königsberg, abzugeben. Der Wahlvorstand wies natürlich die Frauen zurück. Diese, hierüber aufgebracht, ließen sofort eine Beschwerdeschrift anfertigen und sandten ihre Stimmzettel, im Ganzen 18, dem Oberpräsidenten direct ein. Diese „mannhafte“ That der Frauen fand bei ihren Männern die vollste Anerkennung.

Vermischtes.

Berlin, 11. November. Gestern Morgen ist hier der Geh. Ober-Justizrath und Kammergerichtsrath a. D. Ferdinand Wentzel gestorben.

* Zu Schillers Geburtstage sind, wie wir mittheilten, zahlreiche Lorbeerkränze am Fuße des Schiller-Denkmals auf dem Gendarmenmarkte niedergelegt worden. Leider wurde dabei — nach einer Notiz der „Post“ — die Klinge des Dolches der Tragödie gänzlich abgebrochen.

* „Das Gastrecht“, ein einactiges dramatisches Gedicht von Rudolf Genée, ist vom Dresdener Hof-Theater zur Aufführung angenommen worden. Ein zweites, einen Abend füllendes Drama von Genée liegt der Dresdener Intendanz noch zur Entscheidung über die Annahme vor.

* Frau Ottilie Genée, welche über 20 Jahre lang das deutsche Theater in San Francisco leitete und kürzlich nach der alten Welt zurückkehrte, um ihre künstlerische Thätigkeit in Berlin wieder aufzunehmen, hat, wie den „Hamb. Nachr.“ mitgetheilt wird, den Entschluß gefaßt, wieder die Leitung der Bühne in San Francisco zu übernehmen. Sie hat bereits eine Reihe vortrefflicher Schauspieler engagirt und wird das Theater mit dem „Raub der Sabinerinnen“ eröffnen.

* Die Nachricht des „B. C.“, daß Hr. Kadelburg sein Engagement bei dem Deutschen Theater mit einem sochen bei dem Hamburger Stadttheater zu vertauschen gedenke, ist falsch. Hrn. K.'s Contract bei dem Deutschen Theater läuft noch bis zum 1. Juli 1888.

* Hermann Heimerdinger, der bekannte Sänger, welcher vormals am Hoftheater zu Kassel, in Königsberg und im Kroll'schen Theater zu Berlin erfolgreich wirkte, ist gestern in der Irrenanstalt zu Dalldorf an Gehirnerweichung gestorben. Heimerdinger war in Berlin geboren, er erreichte ein Lebensalter von 49 Jahren.

* Nach Allem, was man über den jüngst verstorbenen Herzog Wilhelm von Braunschweig gehört, war dieser eigentlich kein Freund der Poesie; aber einmal hat der alte Herr doch um eines kleinen Verses willen seine ganze nähere Umgebung in Noth und Aufregung versetzt. Serenissimus hatten 1877 die braunschweigische Gewerbeausstellung mit einem Besuche beehrt und daselbst sogar gnädigst geruht, aus der Müller'schen Hofbranntweinbrennerei ein Schnäpschen entgegenzunehmen. An dem mächtigen Fasse, aus welchem der „Müllersche“ gezapft wurde, standen einige Reime und diese hatten es dem Herzog angethan. Einige Tage nach dem Ausstellungsbesuch saß Se. Hoheit im Theater und langweilte sich.

„Lauingen“, wandte der Landesherr sich plötzlich an seinen in der letzten Zeit wiederum vielfach genannten Hofmarschall, „wie hieß der Vers an dem großen Faß in der Ausstellung?“

„Bedauere unendlich, Hoheit“, stotterte der dicke Hofmarschall verlegen, „aber —“

„Nach Hause fahren, will Vers wissen“, befahl der Herzog höchst schlechter Laune.

Nach Hause kam man bald, aber woher den verwünschten Vers nehmen, dessen sich auch aus der näheren Dienerschaft keiner zu entsinnen vermochte! Der liebedienerische Lauingen hätte trotz seines Geizes viel um die lumpigen Reime gegeben, aber es war spät Abends, die Ausstellung war bereits geschlossen und auch das Müllersche Geschäft nicht mehr offen.

Hoheit geruhten höchst ungnädig zu sein. Am andern Morgen wurde jedoch der Wunsch des Fürsten erfüllt. Auf feinstem, mit Goldrand umgebenen Velinpapier geschrieben wird dem hohen Herrn bei der Chokolade von dem dienstthuenden Lakaien der Vers auf silbernem Teller präsentirt. Und wie lauteten die Reime, welche dem Nachkommen Heinrichs des Löwen eine unruhige Nacht bereitet hatten? Es sind die altbekannten Kneip-Reime:

„Der Branntewein schmeckt Morgens gut.
Noch besser zu Mittage;
Wer Abends einen nehmen thut,
Ist frei von aller Plage.
Auch soll der edle Branntewein
Um Mitternacht nicht schädlich sein.“

* Ein neues Mittel, Augenoperationen schmerzlos zu machen, hat Dr. Koller, Secundärarzt des Wiener allgemeinen Krankenhauses, mit Erfolg in Anwendung gebracht. Es ist das das Cocaïn, das bereits 1859 von dem Chemiker Niemann aus den Blättern von Erythroxylon Coca hergestellt ist, dessen Eigenschaft.

lokale Unempfindlichkeit, d. h. Unempfindlichkeit am Orte seiner Anwendung, hervorzurufen, erst in den letzten Jahren festgestellt ist. Die lokale Betäubung, die übrigens ohne weitere Gesundheitsstörungen verläuft, wird also in manchen Fällen die allgemeine Narkose durch Chloroform überflüssig machen.

Bremen, 10. November. Vor der zweiten Strafkammer wurde heute gegen den Loosehändler Karl Heintze aus Berlin wegen Betruges verhandelt. Heintze hatte hier im vorigen Jahre eine Filiale seines Berliner Geschäfts eingerichtet, weil ihm die Abwicklung der Bremer Schützenlotterie anvertraut war. Nebenbei verkaufte er unter Anderem Loose der Lotterie des Vereins für Kinderheilstätten an der Nordsee. Auf eines der hier verkauften Loose dieser Lotterie, auf Nr. 231 188, fiel der Hauptgewinn, eine massive Goldsäule, deren garantirter Goldwerth im Plane mit 48 000 ℳ angegeben war. Heintze kam, nachdem er dies erfahren, am 25. März nach Bremen, suchte die Gewinnerinnen, zwei arme Geschwister, die hier in Dienst standen und das Loos zusammengespielt hatten, auf, benutzte ihre Unerfahrenheit und veranlaßte sie unter Verschweigung des Umstandes, daß er nicht mit Ablieferung des Gewinnes betraut war, und unter Vorspiegelung der falschen Thatsachen, daß die Umschmelzung der Goldsäule und die Umprägung in baares Geld große Kosten und Umstände, sowie lange Zeit erfordern werde, ihm das Gewinnloos für 44 000 ℳ gegen Quittung zu verkaufen, nachdem er den Gelddurst der Mädchen durch das Ausbreiten von Banknoten und Goldrollen rege gemacht hatte. Auf eine wiederholte Zuschrift der Mädchen, ihnen das auf diese Weise erworbene Geld zurückzugeben, war er nicht eingegangen, obschon diese ihm aus freien Stücken von vornherein eine Vergütung von 1000 ℳ angeboten hatten. Heintze wird heute unter Annahme mildernder Umstände in 1500 ℳ Geldstrafe oder 100 Tage Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängniß und Ehrverlust für die gleiche Dauer beantragt.

Wien, 10. Novbr. Der Wiener Zweigverein der deutschen Schiller-Stiftung hat den 25jährigen Bestand der Stiftung in würdiger Weise zu feiern geglaubt, indem er, in Vereinbarung mit dem Verwaltungsrathe der deutschen Schiller-Stiftung in Weimar, die Tantiemen der dramatischen Werke Franz Grillparzer's für das Jahr 1884 im Betrage von 3000 Gulden nachfolgenden Schriftstellern am heutigen Jubiläumstage als Ehrengabe zuwendet: Karl Elmar in Wien, Friedr. Herm. Frey (Martin Greif) in München, Dr. Julius Große in Weimar, Dr. Hermann Lingg in München, Hieronymus Lorm in Dresden, Dr. Josef Rank in Wien, Hermann Rollet in Baden, Ferdinand v. Saar in Wien.

ac. **London,** 10. Novbr. An der Ost- und Westküste von Schottland wüthete am Sonnabend ein fürchterlicher Sturm, der eine Menge Schiffbrüche veranlaßte, von denen einige mit Verlust an Menschenleben verknüpft waren. Beträchtlicher Schaden wurde auch durch den Austritt von Flüssen bei Aberfeldy und anderwärts angerichtet. Der Sturm ließ ebenso plötzlich nach, als er entstanden war. — In Brighton wurde am Sonnabend in Gegenwart von 20 000 Menschen ein neuer Volkspark eröffnet, der den Namen „Preston Park" führt. Das Grundstück des geschmackvoll angelegten Parks hat der Stadt 50 000 Lstr. gekostet.

Marseille, 10. Nov. Die Conservenfabrik Sollier in Apt in der Nähe von Avignon ist abgebrannt. Die Frau des Fabrikanten, seine Tochter und seine Schwiegermutter verbrannten mit.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. November.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	60,80	60,70
Novbr.-Dec.	152,70	152,00	4% rus. Anl. 80	78,40	78,30
April-Mai	162,70	162,00	Lombarden	247,00	247,50
Roggen			Franzosen	502,50	503,00
Novbr.	137,75	137,20	Cred.-Actien	487,00	490,00
April-Mai	140,75	139,70	Disc.-Comm.	201,70	201,70
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	152,60	152,30
			Laurahütte	107,00	107,40
Novbr.	23,80	23,80	Oestr. Noten	166,80	166,85
Rüböl			Russ. Noten	208,35	208,35
Novbr.	50,50	50,60	Warsch. kurz	207,90	207,85
April-Mai	52,00	52,00	London kurz	—	20,425
Spiritus loco	43,60	44,00	London lang	—	20,23
April-Mai	45,50	45,80	Russische 5%		
4% Consols	103,30	103,40	SW.-B. g. A.	61,10	61,10
3½% westpr.			Galizier	113,80	113,70
Pfandbr.	94,25	94,30	Mlawka St-P.	114,80	114,80
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	81,40	81,40
5% Rum. G.-R.	94,00	93,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,90	78,00	Stamm A.	100,50	101,10

Neueste Russen 94,60.
Fondbörse: still.

Hamburg, 11. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per November 150 Br., 149 Gd., per April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per November 123 Br., 122 Gd., per April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco 53½, per Mai 54. — Spiritus unveränd., per Novbr. 35½ Br., per Dezbr.-Januar 35½ Br., per Januar-Februar 35½ Br., April-Mai 35½ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum fest, Standard hite loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Novbr. 7,40 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 11. November. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,40, per Dezember 7,45, per Januar 7,55, per Februar 7,60, per März 7,70. Alles Brief.

Wien, 11. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,20, 5% österr. Papierrente 96,40, österr. Silberrente 82,40, österr. Goldrente 103,80, 6% ungar. Goldrente 123,10, 4% ungar. Goldrente 93,57½, 5% Papierrente 89,20, 1854er Loose 125,25, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 173,50, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 116,25, Creditactien 291,50, Franzosen 301,00, Lombarden 147,10, Galizier 272,00, Kaschau-Oberberger 147,75, Pardubitzer 151,50, Nordwestbahn 175,50, Elbthalbahn 180,00, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2377,50, Unionbank 88,25, Anglo-Austr. 106,00, Wiener Bankverein 105,00, ungar. Creditactien 292,75, Deutsche Plätze 59,95, Londoner Wechsel 122,65, Pariser Wechsel 48,50, Amsterd. Wechsel 100,95, Napoleons 9,71, Dukaten 5,77, Marknoten 59,97½, Russ. Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100,00, Tramway 213,00, Tabaksactien 126,25.

Amsterdam, 11. November. Getreidemarkt. Weizen per November 194, per März 207. — Roggen per März 153, per Mai 153.

Antwerpen, 11. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅝ bez., 18¾ Br., per Dezember 18⅞ Br., per Januar 18⅞ bez., 19 Br., per Januar-März 18⅞ bez., 49 Br. Weichend.

Antwerpen, 11. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 11. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Novbr. 21,00, per Dezbr. 21,00, per Januar-April 21,50, per März-Juni 22,25. — Roggen ruhig, per November 16,60, per März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques steigend, per Novbr. 45,50, per Dezbr. 45,75, per Januar-April 45,80, per März-Juni 46,50. — Rüböl behauptet, per November 66,75, per Dezember 67,25, per Januar-April 69,25. — Spiritus fest, per November 47,50, per Dezember 47,00, per Januar-April 47,00, per Mai-August 47,50. — Wetter: Nebel.

Paris, 11. Novbr. Rohzucker 88° ruhig, loco 36,00 bis 36,25. Weißer Zucker bhpt., Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 44,10, per Dezember 44,25, per Januar-April 44,80, per März-Juni 45,30.

Paris, 11. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,85, 3% Rente 78,27½, 4½% Anleihe 107,57½, Italienische 5% Rente 96,60, Oesterreichische Goldrente 86⅜, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 78¾, 5% Russen de 1877 99⅜, III. Orientanleihe —, Franzosen 628,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 313,75, Lombard. Prioritäten 306,00, Türken de 1865 8,17½, Türkenloose 44,75, Credit mobilier —, Spanier neue 58⅞, Banque ottomane 576,00, Credit foncier 1285, Aegypter 331, Suez-Actien 1893, Banque de Paris 715, Banque d'escompte 508, Wechsel auf London 25,27½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 520,00, 5% privileg. türk. Obligationen 383,75.

Liverpool, 11. Novbr. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais geschäftslos. — Wetter: Schön.

London, 11. November. Consols 100⅛. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95¼. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, 12⅛. 3% Lombarden neue, 11⅞. 5% Russen de 1871 93¼. 5% Russen de 1872 92¾. 5% Russen de 1873 94¼. 5% Türken de 1865 8. 4% fundirte Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Goldrente 86¼, 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 58½. Unif. Aegypter 65⅛. Ottoman-bank bank 12⅞, Suezactien 74¾. Silber 50. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 12,42½, Paris 25,51¼, Petersburg 24. Platzdiscont 4⅜ %.

London, 11. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 11. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 11⅛ stetig.

Petersburg, 10. Novbr. Kassenbestand 114 537 394 Rbl., Escomptirte Effecten 24 590 064 Rbl., Vorschuß auf öffentliche Fonds 2 847 676 Rbl., Vorschuß auf Actien und Obligationen 21 966 776 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 28 560 687 Rbl., Sonstige Contocurrente 55 840 185 Rbl., Verzinsliche Depots 29 199 578 Rbl.

Petersburg, 11. November. Wechsel London 3 Monat 24⅛. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 209¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 124⅝. Wechsel Paris, 3 Monat, 260. ½-Imperials 8,03. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 219¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 207¼. Russ. Anleihe de 1873 142½. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 94⅞. Russ. 3. Orientanleihe 94⅞. Russ. neue Goldrente 167¼. Große russische Eisenbahnen 252¼. Kursk-Kiew-Actien 307¾. Petersburger Disconto-Bank 547. Warschauer Disconto-Bank 317½. Russische Bank für auswärtigen Handel 298. Privatdiscont 6 %. — Productenmarkt. Talg loco 58,00, per August —. Weizen loco 10,10. Roggen loco 8,00. Hafer loco 5,10. Hanf loco 45. Leinsaat loco 16,00. — Wetter: Trübe.

Newyork, 10. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79¼, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris —, 4% fundirte Anleihe von 1877 121¾, Erie-Bahn-Actien 12¾, Newyorker Centralb.-Actien 84⅞, Chicago-North Western-Actien 83½, Lake-Shore-Actien 65⅛, Central Pacific-Actien 34, Northern Pacific-Prefered-Actien 42⅛, Louisville und Nashville-Actien 23½, Union Pacific-Actien 48½, Central Pacific-Bonds 109. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 73⅛ C. — Mais (New) 52. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½. — Kaffee (fair Rio-) 9,75. — Schmalz (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe und Brothers 7,80. Speck 8. Getreidefracht 5½.

Newyork, 10. November. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 63 000, do. nach Frankreich 56 000, do. nach anderen Häfen des Continents 22 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 64 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 11. Novbr. Wechsel auf London 4,79¼. Rother Weizen loco 0,82, per November 0,79¼, per Dezember 0,81⅜, per Januar 0,83⅝. Mehl loco 3,35. Mais 0,53½. Fracht 5¾ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. November.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	152—155 ℳ Br.	121—153 ℳ bez.
hochbunt	127—133℔	152—155 ℳ Br.	
hellbunt	127—130℔	148—152 ℳ Br.	
bunt	125—130℔	136—142 ℳ Br.	
roth	121—133℔	124—142 ℳ Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 132 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. 132½ ℳ Br., per April-Mai 140½ ℳ bez., per Mai-Juni 143 ℳ Br., 142 ℳ Gd., per Juni-Juli 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd.

Roggen loco sicher, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 124 ℳ, trans. 116—117 ℳ
feinkörnig per 120℔ 115 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 125 ℳ, unterpoln. 117 ℳ, trans. 116 ℳ
Auf Lieferung per November inländ. 124 ℳ Gd., unterpoln. 117½ ℳ Gd., transit 117½ ℳ Gd., per April-Mai transit 117 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
Futter- 95—100 ℳ
Erbsen per Tonne von 2000 ℔
Futter- 120 ℳ trans.
Heddrich russ. 98,50 ℳ
Kleie per 100 ℔ 4,35 ℳ
Spiritus per 10 000 % Liter loco 42,50 ℳ Gd., per Novbr. 42,50 ℳ Gd., per Dezbr. 42,00 ℳ Gd., per April-Mai 44,50 ℳ Gd., per Juni-Juli 45,25 ℳ Gd.
Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,10 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,90 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe. Wind: Nord.

Weizen loco flau und nur zu neuerdings nachgebenden Preisen gekauft, mit Ausnahme von inländischem, welcher, besonders für die besseren Gattungen, volle Preise gebracht hat. Im Ganzen wurden 500 Tonnen verkauft, und ist gezahlt für inländischen Sommer- 134℔ 145 ℳ, gut bunt 127/8℔ 144 ℳ, hellbunt 125—129℔ 143—148 ℳ, hellbunt bezogen 130℔ 145 ℳ, hochbunt 131℔ 148 ℳ, weiß 130—133℔ 152, 153 ℳ, für poln. zum Transit bunt 122—123/4℔ 128—134 ℳ, gut bunt 129℔ 135 ℳ, alt bunt mit Geruch 124/5℔ 125 ℳ, für russ. zum Transit Ghirka besetzt 124/5—128℔ 125—127 ℳ, roth feucht 121℔ 119 ℳ, roth besetzt 127/8℔ 127 ℳ, roth 120—121/2℔ 121, 123 ℳ, roth milde 126/7℔ 133 ℳ, rothbunt 128℔ 138 ℳ, bunt 124/5℔ 128 ℳ, gut bunt 127—130℔ 134, 135 ℳ, hell krank 121/2℔ 126 ℳ, hell besetzt 122/3℔ 133 ℳ, glasig 129/30℔ 131 ℳ, hellbunt glasig 129℔ 139 ℳ, hochbunt 127—129/30℔ 145 bis 149 ℳ per Tonne. Termine Transit November 132½ ℳ Br., April-Mai 140½ ℳ bez., Mai-Juni 143 ℳ Br., 142 ℳ Gd., Juni-Juli 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd. Regulirungspreis 132 ℳ.

Roggen loco fester für Transitwaare. Verkauft wurden 165 Tonnen und ist per 120℔ bezahlt für inländischen schweres Gewicht 124 ℳ, für polnischen zum Transit 124℔ 116 ℳ, 126℔ 117 ℳ, für russischen zum Transit 116 ℳ, besetzt 115 ℳ per Tonne. Termine Novbr. inländ. 124 ℳ Gd., unterpoln. 118 ℳ Gd., Transit 117½ ℳ Gd., April-Mai Transit 117 ℳ Gd. Regulirungspreis 125 ℳ, unterpoln. 117 ℳ, Transit 116 ℳ — Gerste loco fester und brachte inländische große 110℔ 137 ℳ, 116℔ 142 ℳ, russische zum Transit 103—106℔ 103, 105 ℳ, 106℔ 105, 106 ℳ, 107℔ 107, 109 ℳ, 108/10℔ 110 ℳ, 111/12℔ 114 ℳ, extra 113℔ 120 ℳ, gelbe 108/9℔ 106 ℳ, helle 106℔ 107 ℳ, weiße 110/11℔ 116 ℳ, Futter ohne Gewicht und bis 101℔ nach Qualität 95, 96, 97, 98, 100 ℳ, 100/1℔ ordinär besetzt 98 ℳ per Tonne.

Erbsen loco russische zum Transit feucht 120 ℳ, grüne 140 ℳ per Tonne bezahlt. — Weizenkleie loco polnische zu 4,35 ℳ per Ctr. gekauft. — Heddrich loco russ. zum Transit abfallend zu 98½ ℳ per Tonne gekauft. — Rübsen loco russ. Sommer zum Transit besetzt 190 ℳ per Tonne bezahlt. — Spiritus loco 42,50 ℳ Gd., Novbr. 42,50 ℳ Gd., Dezbr. 42 ℳ Gd., April-Mai 44,50 ℳ Gd., Juni-Juli 45,25 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 147, 130℔ 150,50, russ. 127℔ 131,75 ℳ bez., bunter 127/8℔ 142,25, russ. 124℔ 127 ℳ bez., rother 130℔ 147, russ. 118℔ 115,25, 125℔ 124,75, 128℔ 130,50 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 127,50, 124/5℔ 130, 126℔ 131,25 ℳ bez., russischer 116℔ 109,25, 118℔ 111,75 ℳ bez., per Novbr. 127½ ℳ Gd., per Frühjahr 129 ℳ Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 134,25, 137 ℳ bez., kleine russ. 100 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 122, russ. 94, 97, 98, 99, 100, 101, 101,50, 102, fein 103, 104, schwarz 106 ℳ bez., per Novbr. 120 ℳ Gd., per Frühjahr 126 ℳ Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 133,25, 138,75, russ. 109, 111, 120, 121,25, 122,25, 123,50, 124,50, wack 106,50 ℳ bez., graue 133,25 ℳ bez., grüne fein 151 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 124,50 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 133,25, 135,50, 137,75 ℳ bez. — Rübsen per 1000 Kilo Dotter russ. 161 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ ℳ bez., per Novbr. 43½ ℳ Gd., per Novbr.-März 45 ℳ Br., per Frühjahr 46 ℳ Gd., per Mai-Juni 47½ ℳ Br., per Juni 48¾ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. Novbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 136,00—154,00, per November-Dezember 152,00, per April-Mai 163,50. — Roggen unveränd., loco 133 bis 135, per November-Dezember 135,00, per April-Mai 136,50. — Rüböl still, per November-Dezember 50,00, per April-Mai 51,50. — Spiritus still, loco 43,40, per Novbr. 43,50, per November-Dezember 43,50, per April-Mai 46,00. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 11. November. Weizen loco 140—173 ℳ, per November 151½—152 ℳ bez., per Nov.-Dezember 151½—152 ℳ bez., per April-Mai 161½—162 ℳ bez., per Mai-Juni 163¾—164 ℳ bez., per Juni-Juli 165¼ bis 166 ℳ bez. — Roggen loco 136—145 ℳ bez., inländischer 140—142 ℳ ab Bahn und Boden bez., per feiner inländischer 142½—144 ℳ ab Bahn bez., russischer 137 ℳ ab Kahn bez., per Novbr. 137—137½—137¼ ℳ bez., per Novbr.-Dez. 136¾—137⅛—137 ℳ bez., per Dezbr.-Januar 136¾—137¼—137 ℳ bez., per April-Mai 139½—140—139¾ ℳ bez., per Mai-Juni 139½ bis 140 ℳ bez. — Hafer loco 128—160 ℳ, Ost- und Westpr. 138—142 ℳ, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 138—142 ℳ, Schlesischer und Böhm. 138—143 ℳ, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 145—148 ℳ, Russischer 129—133 ℳ ab Bahn bez., per November 128¾ ℳ bez., per November-Dezbr. 127½ ℳ bez., per April-Mai 130—130½ ℳ bez., per Mai-Juni 131 ℳ bez. — Gerste loco 126—185 ℳ — Mais loco 125—135 ℳ, Donau-Mais — ℳ ab Kahn bez., per Novbr. 124½ ℳ, per Nov.-Dez. 124½ ℳ, per Dezbr.-Jan. — ℳ, per April-Mai 115¾—116 ℳ bez., per Mai-Juni 115⅜—116 ℳ bez. — Kartoffelmehl loco 19,75 ℳ, per November 19,75 ℳ, per November-Dez. — ℳ, per Dezbr.-Jan. 1950 ℳ bez., 19,35 ℳ Br., per Jan.-Febr. 19,50 ℳ bez., 19,75 ℳ Br., per März-April —, per April-Mai 20,25 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 19,50 ℳ, per Nov. 19,50 ℳ, per November-Dezbr. — ℳ, per April-Mai 20,00 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 10,10 bez. u. Gd., per Nov. — ℳ — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150—160 ℳ, Kochwaare 165—210 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 ℳ, Nr. 0 21,50—20 ℳ, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20—19,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 ℳ, ff. Marken 20¾ ℳ, per Novbr. 18,90 ℳ bezahlt, per Nov.-Dezbr. 18,90 ℳ bez., per November-Dezember 18,90 ℳ bez., per April-Mai 19,40 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ bez., per Novbr. 50,6 ℳ bez., per November-Dezbr. 50,6 ℳ bez., per April-Mai 52 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez. — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco — ℳ, per Novbr. 23,8 ℳ, per Nov.-Dezember 23,6 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 44,1 bis 44 ℳ bez., per Novbr. 44,5—44 ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. 44,5—44 ℳ bez., per Dezember-Januar 44,6 bis 44,1 ℳ bez., per April-Mai 46,3—46,4—45,4 ℳ bez., per Mai-Juni 46,6—46,2 ℳ bez.

Frankfurt a. M., 10. November. (J. Harburger.) Am heutigen Markte ist keine Veränderung von Belang eingetreten. — Ich notire: Weizen, Wetterauer, 17¼ bis 17½ ℳ, fremder 16½—18½ ℳ — Roggen, hiesiger, 15¾—16 ℳ — Gerste, Brauerwaare, 16 bis 18½ ℳ — Hafer je nach Herkunft 13½—14½ ℳ — Raps 25—26 ℳ — Weizenmehl, norddeutsches Nr. 00 23½—24½ ℳ, Nr. 0 21¼—22¾ ℳ, Nr. I. 18—18½ ℳ, Nr. II. 16 ℳ, Nr. III. 15 ℳ Roggenmehl Nr. 0/1. ab Berlin 20—20¾ ℳ — Alles per 100 Kilogr. je nach Qualität franco hier.

Magdeburg, 11. Nov. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Mittags: Fest. Granulated 25,50 ℳ, Krystallzucker I. 25,00 ℳ inclusive, Krystallzucker II. 24,50 ℳ incl., Kornzucker von 96 % 19,80—20,00 ℳ excl., Kornzucker von 95 % 19,10—19,30 ℳ excl., Kornzucker Rend. von 88 % 19,10—19,30 ℳ excl., Nachproduct von 88—92% 15,80—17,70 ℳ excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. November. — Wind: NNW.
Gesegelt: Ida (SD.), Meßlin, London, Getreide und Zucker.

12. November. Wind: O.
Angekommen: Iris (SD.), Kromann, Hamburg (via Königsberg), Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Newcastle, Kohlen u. Güter.
Gesegelt: Agdanes (SD.), Simonsen, Leith, Zucker. — Hoffnung, Gerlach, Bordeaux, Holz.
Im Ankommen: 1 Schiff.

Thorn, 11. November. — Wasserstand: 0,96 Meter.

Stromab:

Skunetzki, Raduszewski, Bobrownik, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Banse, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 84 173 Kilogr. Weizen.
Sikorowski, Zuckerfabrik, Leonow, Danzig, 1 Kahn, 54 300 Kilogr. Melasse.
Kawecki, Wasser-Bau-Verwaltung, Rudack, Karolewo, 1 Kahn, 100 000 Kilogr. Feldsteine.
Czarnotta, Butterweich, Sieniawa, Bromberg und Danzig, 4 Tr., 344 St. h. Plancons, 9 St. h. Balken, 2656 St. w. Balken und Mauerlatten, 463 St. runde, 1511 St. dopp. und 835 St. einf. eichene Eisenbahnschwellen.

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 8. Novbr. Der von Libau hier angekommene Dampfer „Anna" hat in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag bei schwerem Sturm aus SSW. mit hoher See ein größeres brennendes Schiff passirt, welches von vorn bis hinten in Flammen stand und dessen Masten bereits aufgebrannt waren. Etwa 15 Minuten, nachdem der Dampfer das Schiff passirt hatte, ging dasselbe unter; von Böten oder Anzeichen von der Besatzung des Schiffes war nichts zu sehen.

Carlscrona, 10. Novbr. Der gestrandete Dampfer „Skyro" ist durch den Dampfer „Poseidon" abgebracht und jetzt hier leck eingekommen.

Ymuiden, 10. Novbr. Der englische Dampfer „St. George", von Kronstadt nach Rotterdam, ist gestern Mittag bei Noordwijk auf Strand gerathen und noch nicht wieder flott geworden. Schleppdampfer sind zur Hilfeleistung auf der Strandungsstelle angekommen. Die Ladung wird gelöscht.

London, 8. November. Die Dampfer „John Bowes", mit Kohlen beladen und aufwärts gehend, und „Blanche", nach Dünkirchen bestimmt, sind heute Morgen auf der Themse im Blackwell-Reach mit einander in Collision gewesen, und es ist letzterer Dampfer bei Somes Dock gesunken.

— Der Dampfer „Claudia" collidirte mit dem Dampfer „Polam" und beide sind gesunken.

Jacksonville, 28. Oktober. Die deutsche Bark „Helios", von Honduras mit Cedern- und Mahagoniholz nach Liverpool, wurde gestern 8 Seemeilen südlich von der St. John's Barre mit 8 Fuß Wasser im Raum auf Strand gesetzt. Das Schiff ist wrack.

Berliner Fondsbörse vom 11. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Die Speculation hielt sich aber hier sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen; allmählich machte sich in Folge dessen bei wachsendem Angebot eine kleine Abschwächung der Haltung bemerklich, doch blieb der Grundton der Stimmung auch weiterhin fest. Der Kapitalsmarkt wies unverändert feste Haltung für heimische solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 3½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet erscheinen österreichische Credit-Actien höher und belebt, auch Franzosen und Lombarden gingen zu etwas höherer Notiz lebhafter um, andere österreichische Bahnen waren behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen, Noten und Italiener als behauptet, ungarische Goldrente als fester zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten unverändert und ruhig. Bank-Actien waren zumeist fest und ruhig. Industrie-Papiere waren nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,90
do. do.	4	103,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,25
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,80
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	94,75
do. do.	4½	101,40
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,30
do. do.	4	—
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,60
do. Silber-Rente	4⅕	67,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	73,40
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,60
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,00
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,60
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,35
do. do. Anl. 1872	5	94,35
do. do. Anl. 1873	5	94,35
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,55
do. 5% do. 1877	5	97,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,70
do. III. Orient-Anl.	5	61,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,60
do. do. 6. Anl.	5	88,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	8	106,00
do. do.	6	104,25
do. v. 1881	5	99,75
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,70
II. u. IV. Em.	5	103,10
II. Em.	4½	101,30
III. Em.	4½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,60
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,50
do. unk. v. 1871	5	—
do. do. v. 1876	4½	102,30
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,60
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,40
Poln. landschaftl.	5	62,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,70
Russ. Central- do.	5	83,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	186,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	182,75
Oestr. Loose 1854	4	112,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,50
do. Loose v. 1860	5	119,60
do. Loose v. 1864	—	303,50
Oldenburger Loose	3	149,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,00
do. do. von 1866	5	134,80
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,20	2½
Berlin-Dresden	18,20	0
Berlin-Hamburg	434,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,20	4½
Halle-Sorau-Guben	47,40	0
do. St.-Pr.	115,30	5
Magdeburg-Halberst.	90,00	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,60	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	81,40	2
do. do. St.-Pr.	114,80	5
Nordhausen-Erfurt	49,50	0
do. St.-Pr.	111,75	5
Oberschles. A. und C.	276,75	10½
do. Lit. B.	202,90	10½
Ostpreuss. Südbahn	101,10	5⅚
do. St. Pr.	118,00	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,70	0
do. St.-P.	101,75	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½

Thüringer	219,60	8½
Tilsit-Insterburg	23,30	4
Weimar-Gera gar.	37,00	4½
do. St.-Pr.	68,40	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,75	7,02
Gotthardbahn	96,90	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,40	4½
Lüttich-Limburg	9,70	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅔
† do. Nordwestbahn	—	4⅗
do. Lit. B.	303,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,75	3[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	130,30	7[illegible]
Schweiz. Unionb.	62,25	—
do. Westb.	15,00	—
Südösterr. Lombard	248,00	—
Warschau-Wien	195,40	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,00
do. do. Elbthal.	5	85,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,60
Brest-Grajewo	5	94,40
†Charkow-Azow rtl.	5	98,25
†Kursk-Charkow	5	98,80
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	104,25
†Mosko-Smolensk	5	99,25
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,10
†Warschau-Teres.	5	99,10

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	133,00	5½
Berliner Handelsges.	146,80	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	84,75	5½
Bremer Bank	109,60	4,86
Bresl. Discontobank	84,70	5
Danziger Privatbank	130,00	9
Darmst. Bank	153,00	8½
Deutsche Genss.-B	134,50	7½
Deutsche Bank	152,30	9
Deutsche Eff. u. W.	123,40	9
Deutsche Reichsbank	143,90	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,60	5
Disconto-Command.	201,70	10[illegible]
Gothaer Grundcr.-Bk.	20,40	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,30	6[illegible]
Hannöversche Bank	113,00	5[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	101,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	110,75	5½
Meininger Creditbank	91,30	5¼
Norddeutsche Bank	156,60	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	43,75	0
Posener Prov.-Bk.	116,75	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,60	8¼
Schaffhaus. Bankver.	88,10	4
Schles. Bankverein	101,80	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	133,70	6
Actien der Colonia	6740	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	51,50	2¼
Deutsche Bauges.	90,00	1½
A. B. Omnibusges.	172,40	9[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	215,90	9[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	70,00	4
Wilhelmshütte	38,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,00	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	10,00	—
Königs- u. Laurahütte	107,40	—
Stolberg, Zink	18,50	—
do. St.-Pr.	84,00	—
Victoria-Hütte	1,50	0

Wechsel-Cours v. 11. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,50
London	8 Tg.	5	20,425
do.	2 Mon.	5	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,65
do.	2 Mon.	4	165,75
Petersburg	3 Wch.	6	207,90
do.	3 Mon.	6	205,30
Warschau	8 Tg.	6	207,85

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr.	1395,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	166,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,35

Meteorologische Depesche vom 12. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	SW	2	Regen	10	
Aberdeen	765	S	5	bedeckt	8	
Christiansund	769	OSO	2	wolkig	7	
Kopenhagen	778	SO	1	wolkenlos	4	
Stockholm	777	W	2	Nebel	0	
Haparanda	768	NO	2	heiter	−2	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	771	N	1	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	763	S	5	Regen	12	
Brest	768	SSO	2	Dunst	10	1)
Helder	772	O	2	wolkenlos	4	
Sylt	776	SO	3	bedeckt	2	
Hamburg	777	SO	3	bedeckt	1	2)
Swinemünde	778	still	—	Nebel	1	3)
Neufahrwasser	777	N	3	bedeckt	7	
Memel	777	NNO	2	wolkig	2	4)
Paris	770	SW	1	wolkig	5	
Münster	773	O	4	wolkenlos	1	5)
Karlsruhe	772	NO	2	wolkenlos	2	
Wiesbaden	773	NO	4	wolkenlos	3	6)
München	773	O	7	Dunst	0	
Chemnitz	777	OSO	1	heiter	−1	7)
Berlin	778	O	2	bedeckt	1	
Wien	775	NNW	2	wolkenlos	1	
Breslau	777	NNW	2	bedeckt	2	8)
Ile d'Aix	769	S	2	bedeckt	10	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	772	SO	2	heiter	7	

1) Grobe See. 2) Neblig. 3) Nachts Reif. 4) See ruhig. 5) Reif. 6) Nachts Reif. 7) Neblig, Reif. 8) Abends Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum bewegt sich langsam ostwärts, während nordwestlich von den britischen Inseln eine Depression zu nahen scheint. Ueber Centraleuropa ist das Wetter andauernd ruhig, trocken und vorwiegend heiter. Die Temperatur ist meistens gesunken und liegt in Deutschland, außer im Osten, fast überall unter der normalen. Vielfach wurde Reifbildung beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	776,0	6,5	NNW., flau, klar.
12	8	778,0	7,2	NNO., flau, bewölkt.
	12	776,0	7,5	NO., flau, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut
Berent, den 11. November 1884
Rabbiner Dr. **Singer** u. Frau.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Breslau. Dr. med. Toeplitz
4553) und Frau.

Heute Nachmittag starb an Herzlähmung in Folge von Brustfellentzündung meine liebe Frau

Auguste Taube

geb. **Mehlhorn,**

was ich Freunden und Bekannten mit dem Bemerken ergebenst mittheile, daß die Beerdigung am nächsten Sonnabend, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Trinitatis-Kirchhofes in der großen Allee aus, stattfindet. (4548

Danzig, den 11. November 1884.
Taube, Stadtsekretair.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à M. 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16. 19 December cr., Erneuerungsloose à M. 2,10. Kaufloose à M. 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen. à M. 3 50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Carl Götze's

beliebtes Lied
„O schöne Zeit, o sel'ge Zeit"
Op 160, Pr. 80 ₰,
traf soeben wieder ein. (4539
Hermann Lau,
Musikalienhandl., Wollwebergasse 21.

Optisch-Okulistische Anstalt

von

Victor Lietzau

in Danzig.



In unserer Zeit, in welcher an die Augen eines Jeden höhere Ansprüche als je gestellt werden, ist deshalb auch der kleinste Abgang an Sehvermögen in fast allen Lebensstellungen sehr fühlbar. Das Bedürfniß nach **guten** Mitteln zur Ausgleichung der durch den Bau der Augen, Ueberanstrengung derselben oder durch Alter hervorgerufenen Abweichungen von vollständig gutem Sehen in der Nähe und Ferne, sowie zur Verhütung des zu raschen Ermüdens bei einiger Anstrengung, ist deshalb ein ganz Allgemeines.

In meiner optisch-okulistischen Anstalt sind sämmtliche Augengläser von vorzüglichem Material und **bester** Schleifart angefertigt und werden dem Auge nach streng wissenschaftlichen Regeln unter Anwendung ganz neuer von mir angefertigter Apparate angepaßt, welche die **genaueste Feststellung** eines jeden zu gebrauchenden Augenglases ermöglichen. (4566

Conservirte
Gemüse
und
Früchte
in größter Auswahl
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (4541

Rügenwalder Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Goth. Cervelatwürste,
Trüffelleberwürste,
Amerik. Rinderzungen
neue Sendung
erhielt
J. G. Amort,
Langgasse Nr. 4.

Für Liebhaber.

Picanten
Werder-Graskäse
in vorzüglicher Qualität, sowie auch eine Partie
Tilsiter Käse
a 40 ₰ per Pfund, bei Abnahme ganzer Broden a 35 ₰ empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (4569

Magdeburger
u. hiesigen Sauerkohl,
Victoria- und hiesige
Kocherbsen,
gut kochend,
empfiehlt (4569
E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5.

Wegen eingetretenen Todes beabsichtige ich meine
Besitzung Ausbau Subkau
zu verkaufen. **Müller**-Subkau.

Nachdem unsere **feuerfesten** Geldschränke in dem neu erbauten **gepanzerten** Tresor aufgestellt sind, nehmen wir offene und geschlossene Werth-Depositen zur Aufbewahrung und vollständigen Verwaltung gegen eine geringe Vergütung an. Die gedruckten Bedingungen hierzu stehen zu Diensten.

Wir besorgen ferner

den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse notirten Werthpapiere

gegen eine Gebühr von 15 Pfennigen pro **100 Mark** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis $\frac{8}{10}$ des Courswerthes gegen z. Z. 4½ % jährliche Darlehnszinsen, vergüten für **Baar-Depositen** gegenwärtig

auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro anno frei von
auf Conto B. 3½ Proc. } allen Spesen.

und sind zu weiterer, mündlicher, hierauf bezüglicher Auskunft in unserem Comtoir

Hundegasse 106|7

gern bereit. (1066

Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

„Achaia",
Deutsche Actien-Gesellschaft
für Weinproduction in Patras.

Auf mehrfach an uns gerichtete Anfragen erklären wir hiermit, dass unsere, von wissenschaftlichen Autoritäten, besonders für Medicinalzwecke als vollkommen rein erprobten Weine, für das nordöstliche Deutschland **allein** von

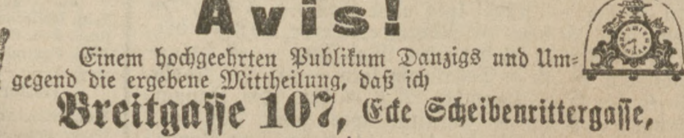
A. Ullrich in Danzig

zu beziehen sind.

Die Weine der **„Achaia"** empfehlend, erkläre ich zugleich, dass dieselben auch in folgenden, von mir errichteten Niederlagen zu Originalpreisen zu haben sind:

In **Danzig** bei Herrn **Hermann Lietzau,** „Apotheke zur Altstadt".
" " " " **Dr Leschbrand,** „Apotheke z. engl. Wappen".
" " " " **Adolf Rohleder,** „Elephanten-Apotheke".
" **Praust** " " Apotheker **Iltz.**
" **Langfahr** " " **Pribnow.**
" **Elbing** " " " **Rehefeld.**
" **Dt. Eylau** " " **Böttcher.**
" **Marienburg** " **Herrmann Hoppe.**
" **Schwetz** " " **D. Lublinski.**
" **Culm a W.** " **v. Kukowski.**
" **Graudenz** " **A. Seik.**
" **Marienwerder** " **L. F. Schauffler.**
" **Osterode Ostpr.** **Wilhelm Loewens.**

A. Ulrich-Danzig,
Brodbänkengasse 18.
4524)



Avis!

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich

Breitgasse 107, Ecke Scheibenrittergasse,
ein
Uhren-Geschäft
verbunden mit **Reparatur-Werkstatt** eröffnet habe.

Langjährige Praxis im In- und Auslande berechtigen mich zu der Hoffnung, allen Ansprüchen in jeder Weise genügen zu können, und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für strengste Reellität werde stets Sorge tragen. Hochachtungsvoll

Waldemar Gepp, Uhrmacher,
Breitgasse 107, Ecke Scheibenrittergasse.

Pelz-Waaren-Ausverkauf
R. Brunkall,
1. Etage. 77, Langgasse 77, 1. Etage.
Damen- u. Kinder-Garnituren, Damen-Pelz-Futter und Mäntel-Besätze. Herren-Pelze und -Pelz-Futter in bekannt bester Qualität
zu den billigsten Preisen.

Hundegasse 121. Ausverkauf Hundegasse 121.
von Galanterie-, Spiel- u. Kurzwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. J. Czarnecki, vorm. **Piltz & Czarnecki.**
(2979

Unser großes Lager aller Arten
Pferde-Decken
von den hochfeinsten Woylachs u. Bahndecken bis zu den einfachsten Stalldecken,
sowie bestbewährte
wasserdichte Regendecken
empfehlen in anerkannt größter Auswahl. Desgleichen
Gurte, Halfter, Chabraques ꝛc.
Wasserdichte Pläne.
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 27.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken.

Hermann Hopf,
Breitgasse Nr. 17 und Matzkausche Gasse Nr. 2.
Gummi-Special-Geschäft.
Läger sämmtlicher chirurgischer und technischer Artikel.
Verbandstoffe der Internationalen Verbandstoff-Fabrik.
Treibriemen- und Asbest-Handlung.
Reparatur-Werkstätte
für alle Gegenstände aus Gummi.

Vorräthig bei A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Andersen, sämmtliche Märchen. Einzige vollständige Ausgabe geb. M. 5. **Louis Blanc,** histoire de dix ans 1830—40, 5 vol. M. 6. **Brentano,** allerlei Pech, humoristische Erzählungen M. 2. **Brockhaus** Conversations-Lexicon 9. Aufl. 15 Bde. u. 14 Bde. Ergänzungs-Lexicon zusammen M. 15. **Brockhaus,** Bilder Atlas, Encyklopädie der Wissenschaften und Künste 500 Tafeln in Stahlstich, Holzschnitt u. Lithographie 8 Bde. ungeb. Mark 50. **Cosack,** Lessings Laokoon M. 1,60. **Chasles u. Guizot,** William Shakspeare, sein Leben, seine Werke u. seine Zeit M. 2. Reich's **Gewerbe-Ordnung** M. 1. **Hesekiel,** Diemanshof und ein halbes Jahrtausend 3 Bde. M. 5. **Heyse's** Fremdwörterbuch M. 4. **Hoefer,** unter der Fremdherrschaft 1812 u. 13, drei Bde. M. 4,50. **Johanna Kinkel,** Hans Ibeles in London. Ein Familienbild aus dem Flüchtlingsleben M. 5. **Langbein's** Schriften mit Bildern Bd. 5 bis 12 M. 6. **Llorente,** Geschichte der Inquisition M. 2. **Kotzebue,** das merkwürdigste Jahr meines Lebens 2 Bde. M. 4. Erinnerungen aus Paris im Jahre 1804 M. 3. **Mühlbach,** Kaiser Joseph II. u. sein Hof, 3 Bde. M. 6. Friedrich der Große u. seine Geschwister, 2 Bde. M. 4. **Magerstedt,** der praktische Bienenvater M. 3. **Möllhausen,** der Halbindianer, 2 Bde. M. 5. **Mylius,** aus Volkes Mund. Sprichwörtliche Redensarten M. 1 **Oehlenschläger,** meine Lebens-Erinnerungen, 2 Bde. M. 6. **Schiller's** Werke, illustrirte Prachtausgabe in 4 Bden. geb. eleg. M. 36. **Schiller's** Werke, Grotesche illustrirte Ausgabe, 12 Bde. geb. eleg. M. 18. **Raphael Santi** his life and his works M. 5. **Schnaase,** Geschichte der evangelischen Kirche Danzigs M. 6. **Schlosser's** Weltgeschichten, neueste Aufl., 19 Bde. Mark 40. **Starck's** tägliches Handbuch, Gebete u. Gesänge M. 2.50. **Thiers,** Geschichte der französischen Revolution, 6 Bde. M. 6. **Varnhagen von Ense,** biographische Denkmale, 5 Bde. M. 10. **Violet,** Geschichte der Danziger Nehrung M. 1.

Strickwolle
ist zu
Ausverkaufspreisen
noch kurze Zeit zu haben.
N. T. Angerer,
35. Langenmarkt 35.

Julius Konicki
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuheiten.
Marabouts, Franzen, Federbesätze, Knöpfe.
Mohair-, Gold- u. Silber-Tressen,
Tricot-Taillen.
Einen großen Posten Corsets neuester Facons
habe ich zu sehr billigen Preisen
zum Ausverkauf gestellt.

Eine Sendung
prachtvoll. fetter
Enten
empfing und empfiehlt (4563
Magnus Bradtke.

---

frische Gänsebrüste,
rohe, sowie
ganz frische Eier
kauft die (4528
Danziger Meierei.

Egbert Sauer's
Atelier für künstl. Haararbeiten befindet sich **Frauengasse Nr. 52, neben der Kirche.** (4574

Max Heldt,
Hut-Fabrik,
Heilige Geistgasse 109,
empfiehlt Cylinder- u. Filz-Hüte zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen schnell und billig.
Herren-Filz-Hüte v. 1,25 M. an.

Selbstverständlich
giebt es auch bei mir den allgemein beliebten
Ausverkauf
von **Wäschegegenständen jeder Art, wollenen Unterkleidern, Tischzeugen, Damast-Decken, Bettdecken, Corsetts, Kinder-Kleidern** und v. A. m.; habe größere Partien **reeller guter Qualitäten** im Preise **wirklich bedeutend heruntergestellt** u. solche Waaren zur geneigten Abnahme ausgelegt. Andere Artikel in gleichem Maaße billig. (4562
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse Nr. 13.

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß ꝛc. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung. (3177
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.
Specialität: Poröse Haartouren für Damen und Herren.

Milchkanneng. 24, I,
sind wegen Verzugs fast neue
Nussbaum-Möbel
billig zu verkaufen, einzeln auch im Ganzen. (4546

Meine Metallgießerei u. Reparatur-Werkstätte erlaube ich mir freundlichst in Erinnerung zu bringen.
Achtungsvoll **F. Schultz,** Metallgießer, Schmiedegasse 5. 4503

15000 Mk. sollen zu Neuj. z. 1. St. auf läng. Zeit begeben werden. Reflect. wollen ihre Adr. u. Nr. 4475 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Ein Gut bei Danzig mit 80 Morg. nebst Erndte zu verk. Näheres **Hundegasse Nr. 44.** (4525

Ein mah. Stutzflügel
ist wegen Mangel an Raum f. 60 M. zu verkaufen **Fleischergasse Nr. 74, parterre.** Eingang Katergasse. (4573

Ein Schaufenster mit Jalousie und eine gute Hausthür mit Glas, ca. 7 Fuß hoch, werden zu kaufen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 4564 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Stutzflügel,
mahagoni, wie neu, sehr gut im Ton, ist Langgasse 29 I. preiswerth zu verkaufen. (4405

Verkäuferin-Gesuch.
Eine junge Dame aus guter Familie suchen für unser Weißwaaren-Geschäft als Verkäuferin.
Offerten bitten nur schriftlich an uns zu richten. (4537
Domnick & Schäfer.

Ein verheirath. jung. Kaufmann
mit schöner Handschrift, gel. Detaillist, der jahrelang in größ. Geschäften als selbstst. Buchhalter u. Correspondent conditionirte, u. augenblicklich noch in Stellung ist, wünscht z. 1. Jan 1885 od. früher anderw. Placement. Beste Referenzen vorhanden. Geneigte Off. mit Gehaltsangabe u. Nr. 4576 i. d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Am Langenmarkt oder in der Hunde-, Jopen-, Brodbänken-, Gerber- oder Gr. Wollwebergasse wird **zum 1. Oct. 1885** eine im ersten oder zweiten Stock gelegene, gut ausgestattete
Wohnung
zu miethen gesucht, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern nebst Badezimmer und reichl. Zubehör, sowie 2—3 Comtoirzimmer zu ebener Erde oder in der Hangeetage. Offerten werden unter Nr. 4538 i. d. Exvd. d. Ztg. erb.

Eiskeller.
Der doppelt gewölbte Eis- und Lagerkeller, **Breitgasse Nr. 16, vorzüglich zum Bier-Depot passend,** ist zu vermiethen Näh. das. 2 Tr. hoch.

Ein Speicher
wird per April 1885 zu miethen gesucht.
Offerten mit Miethspreis u. 4549 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heilige Geistgasse Nr. 120 sind 2 elegant möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß.

Heilige Geistgasse 53 parterre eine Hinterstube, Entree und Zubehör zum Comtoir zu vermiethen.
Näheres Frauengasse 43 I.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 13. November,
Abends 8 Uhr,
Vortrag für Damen und Herren des Herrn Baurath **Licht:**
„Ueber die Einheitlichkeit der Welt."
Vorher um 7 Uhr Bibliothekstunde.

Heute Abend
echt Nürnberger Bier
vom Faß. **G. Wiedemann,**
Weißbier-Restaurant,
4516) Heil. Geistgasse 5.

Hotel Deutsches Haus.
Restaurant und Familien-Salon,
in nächster Nähe des Theaters, dem theaterbesuchenden Publikum bestens empfohlen, empfiehlt
Münchener Pschorr,
½ Liter-Seidel 30 Pf., $\frac{3}{10}$ Liter-Seidel 20 Pfennige.
Königsberger (Schönbusch),
à Seidel 15 ₰,
sowie jeden **Mittwoch** u. **Sonnabend:**
Königsberger Rinderfleck.
Hochachtungsvoll
4504) **H. Damaschun.**

Café Mohr
am Olivaerthor.
Jeden Donnerstag u. Dienstag
Kaffee-Concert
von dem rühmlichst bekannten Solo-Quartett.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

Café Noetzel.
Von Freitag, den 14. cr., verzapfe **Königsberger Bier (Schifferdecker).** Jeden **Mittwoch** u. **Freitag Concert** von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree frei. (4536

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 13. November cr.,
6. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 5.
(Egmont-Ouverture von Beethoven, Serenade für Streich-Instrumente Nr. 3 in D-moll mit obligatem Cello von **R. Volkmann** (Cello: Herr **Oehlschläger.**) 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt, Militär-Sinfonie v. Haydn ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
4577) **C. Theil.**

Apollo-Saal.
Freitag, den 14. November cr.,
Abends 7 Uhr:
CONCERT
Eugen d'Albert.

1. a. Bach, Chromatische Fantasie und Fuge.
   b. Beethoven, Sonate, op. 109, E-dur.
2. Chopin, a. Polonaise, Fis-moll, b. Ballade, As-dur. c Nocturne, d. Impromptu. e. Scherzo, H-moll.
3. Schubert, Fantasie, C-dur, op. 15.
4. Rubinstein, a Barcarolle, A-moll. b. Valse aus „le bal", Liszt, c. Polonaise, d. Soirées de Vienne Nr. 6. e. Tarantelle aus Venezia und Napoli.

Billets numerirt à 3 M., Stehplätze à 2 M., Schüler-Billets à 1 M., sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung, zu haben. (4242

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 13. November. Bei aufgehobenem Abonnement. Mit theilweise neuer Ausstattung. **Romeo und Julia.** Tragödie in 5 Acten von Shakespeare.
Julia: Olga Jantsch.
Freitag, den 14. November. 40. Ab.-Vorstellung. 10. Bons-Vorstellung. **Die weiße Dame.** Oper in 3 Act. von Boildieu.
Sonnabend, den 15. Nov. Zum Vortheile der Deutschen Schillerstiftung. **Die Wallenstein-Trilogie.** Anfang 4 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Letzte Woche!
Donnerstag, d. 13. November 1884:
Benefiz
für Herrn **Alexander Leonhardt.**
Ouverture „Die Handwerkerbräute" von A. Leonhardt.
Der Pole und sein Kind.
Liederspiel in 1 Act von Lorzing.
Männertreue.
Lustspiel in 1 Act von Frau von Weißenthurn.
Violin-Solo, vorgetragen v. A. Leonhardt (**Ballet**). **Arie,** gesungen von Frau **Schade-Laroche.**
1733 Thlr. 22½ Sgr.
Posse m. Gesang in 1 Act v. Salingre.
Die Direction.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.